

DIFE

Digitale Integration für die Gleichstellung



Rechtliche Beschreibung - Creative-Commons-Lizenzierung: Die auf der Website des DIFE-Projekts veröffentlichten Materialien sind als "Open Educational Resources" (OER) klassifiziert und können frei (ohne Erlaubnis ihrer Urheber) heruntergeladen, verwendet, wiederverwendet, kopiert, angepasst und von den Nutzern geteilt werden, wobei die Quelle ihrer Herkunft anzugeben ist.



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für sie verantwortlich gemacht werden.

Inhalt

Sadržaj

Zweck des Handbuchs	4
Über das Projekt Digitale Integration für Gleichberechtigung - DIFE	5
Der Umgang mit Hindernissen für die Teilnahme von Roma und Migranten an der Erwachsenenbildung: Einblicke aus Belgien, Kroatien, Slowenien und Deutschland	5
Gemeinsame Herausforderungen in allen Ländern	5
Spezifische Herausforderungen nach Ländern	6
Belgien	6
Kroatien	7
Slowenien	7
Deutschland	8
Schlussfolgerungen und Empfehlungen	8
Hinweise zur Benutzung des Handbuchs	9
Kurzes Glossar Zusammenfassung	10
MODUL 1: Kreative Strategien für den Zweitsprachenerwerb	11
Einführung	12
Link zur Bedarfsanalyse von Fachkräften	12
Vorteile für Fachleute	12
Übung 1: Gegenseitiges Kennenlernen	13
Übung 2: Gemeinsam einen Sturm erzeugen	16
Übung 3: Was gibt's?	19
Übung 4. Zehnmahl	21
Übung 5. Text und Vermutung	23
Übung 6. Kette von Leckereien	26
Übung 6. Leitfaden für Blinde	29
Übung 7. Riechen und erzählen	32
MODUL 2: Förderung der integrativen Kommunikation: Kreative Moderationstechniken	36
Einführung	37
Verknüpfung des Moduls mit den Bedürfnissen der Fachkräfte	37
Vorteile des Moduls für Fachleute	37

Übung 1. Universal-Zeichen	38
Übung 2. Hallo Welt	39
Übung 3. Landschaft der Stimmungen	41
Übung 4: "Spotlight"-Methode.....	43
MODUL 3: Aufbau eines integrativen Lernumfelds.....	46
Einführung.....	47
Link zur Bedarfsanalyse von Fachkräften	47
Vorteile für Fachleute.....	47
Übung 1: Kultureller Eisbrecher.....	48
Übung 2: Rollenspiele zu kulturellen Szenarien	51
Übung 3: Gestaltung von inklusiven Lernaktivitäten	54
Übung 4: Erstellen einer mehrsprachigen Lernressource.....	55
MODUL 4: Innovative Ansätze für den Unterricht von erwachsenen Roma und Migranten.....	58
Einführung.....	59
Link zur Bedarfsanalyse für Fachkräfte:	59
Vorteile für Fachleute:.....	59
Übung 1. Kulturkompass.....	60
Übung 2. Lebensstile navigieren.....	62
Übung 3: Stimmen der Erfahrung	65
Übung 4: Die Messlatte höher legen	67
Literaturverzeichnis	69

Zweck des Handbuchs

Ziel dieses Handbuchs ist es, ein praktisches und umfassendes Hilfsmittel für Pädagogen, Ausbilder und Fachleute bereitzustellen, die im Bereich der Erwachsenenbildung arbeiten, insbesondere mit Roma und Migrantengemeinschaften in ganz Europa. Es ist so konzipiert, dass es auf die spezifischen Herausforderungen und Bildungsbarrieren eingeht, mit denen diese marginalisierten Gruppen konfrontiert sind, und bietet Strategien, Methoden und Werkzeuge zur Förderung eines integrativeren und effektiveren Lernumfelds.

Durch eine Kombination aus theoretischem Wissen und praktischen Aktivitäten unterstützt das Handbuch Pädagogen bei der Entwicklung der notwendigen Fähigkeiten, um kulturelle, sprachliche und soziale Barrieren im Klassenzimmer zu überwinden. Durch die Konzentration auf kulturell angepasste Lehrmethoden, integrative Kommunikation und innovative Lernstrategien sollen sowohl Lernende als auch Pädagogen gestärkt werden, um eine größere Beteiligung am lebenslangen Lernen und an der sozialen Integration zu ermöglichen.

Das Handbuch ist Teil eines umfassenderen Projekts zur Förderung der sozialen Eingliederung und Chancengleichheit für Roma und Migranten in Europa. Es basiert auf Untersuchungen und Feldforschungen in mehreren europäischen Ländern, die die Herausforderungen aufzeigten, denen diese Gemeinschaften beim Zugang zu Bildung gegenüberstehen. Das Handbuch soll diese Lücken schließen, indem es Pädagogen maßgeschneiderte Ressourcen zur Verfügung stellt, die Entwicklung digitaler Kompetenzen, aktiver Staatsbürgerschaft und der Integration in die Arbeitswelt fördert und letztlich zum sozioökonomischen Fortschritt der Roma und Migranten beiträgt.

Darüber hinaus betont das Handbuch die Nutzung kreativer und digitaler Plattformen als ergänzende Lernwerkzeuge, um die Bildungsergebnisse zu verbessern und die langfristige Integration in die europäische Gesellschaft zu fördern. Es bietet praktische Übungen, Überlegungen und Aktivitäten und ermutigt Pädagogen, innovative Ansätze zu verfolgen, die den Bedürfnissen der verschiedenen erwachsenen Lernenden entsprechen.

Das Handbuch wurde im Rahmen des Projekts Digital Integration for Equality (DIFE) erstellt, das durch das Erasmus-Plus-Programm der Europäischen Union finanziert wird.

Über das Projekt Digitale Integration für Gleichberechtigung - DIFE

Das Programm Digital Integration For Equality - DIFE wurde von 2022 bis 2024 durchgeführt und zielte darauf ab, das lebenslange Lernen und die Bildung von Migranten und Mitgliedern der Roma-Gemeinschaft durch die Entwicklung einer kostenlosen digitalen Lernplattform - Count Me In Academy - zu unterstützen. Auf diese Weise trug es direkt zur Verbesserung ihrer sozioökonomischen Integration bei. Die Partnerschaft, an der vier EU-Mitgliedsländer (Kroatien, Slowenien, Deutschland und Belgien) beteiligt waren, entwickelte einen interaktiven digitalen Kurs, der Bereiche wie aktive Bürgerschaft, Integration in die Arbeitswelt, digitale Kompetenz, reproduktive Gesundheit und Partnerbeziehungen abdeckt. Die Count Me In Academy-Plattform wurde in mehreren Sprachen zur Verfügung gestellt, wobei das Lehrmaterial in Arabisch, Farsi und Romani übersetzt wurde, um den Zugang für Migranten und Roma in der EU zu erleichtern. Die Plattform wurde speziell entwickelt, um die Bildungsbarrieren zu überwinden, mit denen diese Bevölkerungsgruppen konfrontiert sind, und ihnen dabei zu helfen, sich stärker an den Möglichkeiten des lebenslangen Lernens zu beteiligen.

In der Erkenntnis, dass Integration ein zweiseitiger Prozess ist, wurden auch Untersuchungen durchgeführt, um die Hindernisse zu ermitteln, denen sich diese gefährdeten Gruppen in der Erwachsenenbildung gegenübersehen. Die Ergebnisse sind Teil dieses Handbuchs und werden im folgenden Kapitel für jedes Land des Projektkonsortiums vorgestellt.

Der Umgang mit Hindernissen für die Teilnahme von Roma und Migranten an der Erwachsenenbildung: Einblicke aus Belgien, Kroatien, Slowenien und Deutschland

Aufbauend auf den Zielen des DIFE-Projekts (Digital Integration for Equality) und der Schaffung der Count Me In Academy-Plattform befasst sich dieser Abschnitt mit den gemeinsamen und länderspezifischen Herausforderungen, denen sich Roma- und Migrantengemeinschaften in der Erwachsenenbildung gegenübersehen. Auf der Grundlage von Untersuchungen, die in Belgien, Kroatien, Slowenien und Deutschland durchgeführt wurden, kristallisierten sich mehrere übereinstimmende Themen heraus, neben bemerkenswerten Unterschieden, die für jeden Kontext einzigartig sind. Diese Erkenntnisse flossen in die Entwicklung der Bildungsansätze und -instrumente ein, die in diesem Handbuch vorgestellt werden.

Gemeinsame Herausforderungen in allen Ländern

- Sprachliche Hürden

In allen Ländern stellen begrenzte Kenntnisse der Landessprache (z. B. Niederländisch, Französisch, Deutsch, Kroatisch, Slowenisch) ein erhebliches Hindernis für Roma und erwachsene Migranten dar, die an Bildungsprogrammen teilnehmen möchten. Diese Einschränkung schränkt den Zugang zu Lernmöglichkeiten ein und behindert die Integration in die Gesellschaft im Allgemeinen. Maßgeschneiderte sprachliche Unterstützung ist unerlässlich, um diese Barriere zu überwinden.

- **Kulturelle Missverständnisse und Diskriminierung**
Roma und Migrantengemeinschaften sind häufig mit kulturellen Missverständnissen, Vorurteilen und Diskriminierung im Bildungsbereich und in der Gesellschaft insgesamt konfrontiert. Diese Erfahrungen führen zu Gefühlen der Ausgrenzung und des Misstrauens gegenüber den formalen Bildungssystemen, was ihr Engagement weiter verringert. Pädagogen müssen kultursensible Ansätze anwenden, um diese Kluft zu überbrücken und Vertrauen zu schaffen.
- **Mangelnde Information und Zugänglichkeit**
In allen Ländern berichteten Roma- und Migrantengemeinschaften über einen mangelnden Zugang zu Informationen über verfügbare Bildungsmöglichkeiten, Ressourcen und Unterstützungsdienste. Verschärft wird dieses Problem durch ein allgemeines Misstrauen gegenüber offiziellen Institutionen. Es ist von entscheidender Bedeutung, diesen Gemeinschaften leicht zugängliche, mehrsprachige Informationen zur Verfügung zu stellen (), um das Bewusstsein und das Engagement zu erhöhen.
- **Wahrnehmung von Bildung als irrelevant**
Viele Roma und Erwachsene mit Migrationshintergrund betrachten formale Bildung als irrelevant für ihre unmittelbaren Bedürfnisse, insbesondere wenn sie keinen direkten Zusammenhang zwischen Bildung und besseren Arbeitsmöglichkeiten oder verbesserten Lebensbedingungen sehen. Programme müssen greifbare Vorteile aufzeigen, wie z. B. berufliches Fortkommen und sozioökonomische Mobilität, um diese Wahrnehmung zu verändern.
- **Finanzielle Zwänge**
Begrenzte finanzielle Mittel stellen in allen Ländern ein großes Hindernis für die Teilnahme an der Erwachsenenbildung dar. Die Kosten für Bildungsprogramme in Verbindung mit anderen finanziellen Belastungen machen es für viele Roma und Migranten schwierig, an Lernangeboten teilzunehmen. Die Sicherstellung, dass die Programme erschwinglich oder kostenlos sind, ist für die Erhöhung der Teilnahme entscheidend.

Spezifische Herausforderungen nach Ländern

Zwar gibt es in allen Ländern gemeinsame Herausforderungen, aber jedes Land ist auch mit einzigartigen Umständen konfrontiert, die die Teilnahme von Roma und Migranten an der Erwachsenenbildung beeinflussen.

Belgien

In Belgien ist eines der drängendsten Probleme die mangelnde Beherrschung der niederländischen, französischen oder deutschen Sprache unter erwachsenen Roma und Migranten. Diese Sprachbarriere behindert ihre Fähigkeit, an Bildungsprogrammen teilzunehmen und sich in die Gesellschaft zu integrieren, erheblich. Darüber hinaus besteht ein ausgeprägter Mangel an Vertrauen zwischen diesen Gemeinschaften und den Bildungseinrichtungen, der durch frühere Diskriminierungserfahrungen noch verstärkt wird. Migranten und Roma haben auch mit einem begrenzten Verständnis der verfügbaren Ressourcen und Unterstützungsdienste zu kämpfen.

Zu den besonderen Bedürfnissen in Belgien gehören:

- Auf das jeweilige Sprachniveau zugeschnittene Unterstützung beim Sprachenlernen.
- Anerkennungs- und Zertifizierungsprogramme, die klare Karrierewege aufzeigen und die Beschäftigungsfähigkeit verbessern.
- Kulturelles Sensibilitätstraining zur Beseitigung von Missverständnissen und Vorurteilen.

Kroatien

In Kroatien liegen die größten Herausforderungen in der Sprachbarriere, die dadurch entsteht, dass die Programme auf Kroatisch und Englisch angeboten werden, was viele Migranten nicht fließend beherrschen. Finanzielle Zwänge sind ein wesentliches Hindernis für den Zugang zu Bildung, da Migranten das Gefühl haben, dass sie aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation nicht die gleichen Möglichkeiten haben wie die einheimische Bevölkerung. Darüber hinaus besteht ein bemerkenswerter Mangel an Informationen darüber, wie man Zugang zu formaler Bildung und zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen erhält. Was die Roma-Gemeinschaft betrifft, so ist eine beträchtliche Anzahl von Roma-Erwachsenen nicht in der Lage, Erwachsenenbildungsprogramme abzuschließen, was in erster Linie auf sozioökonomische Herausforderungen, sprachliche Hindernisse und unzureichende gezielte Unterstützung zurückzuführen ist. Die laufenden Bemühungen zielen darauf ab, diese Probleme durch maßgeschneiderte Bildungsprogramme und Initiativen anzugehen, die den erwachsenen Roma eine bessere Unterstützung bieten sollen. Trotz dieser Bemühungen sind noch erhebliche Fortschritte erforderlich, um sicherzustellen, dass Roma-Erwachsene die gleichen Chancen haben, ihre Ausbildung abzuschließen und ihre sozioökonomischen Bedingungen zu verbessern.

Zu den wichtigsten Interessengebieten in Kroatien gehören:

- Sprachvorbereitungsprogramme zur Unterstützung von Nicht-Muttersprachlern.
- Programme zum Erwerb von Qualifikationen mit dem Ziel einer stärkeren Integration in den Arbeitsmarkt und Programme zur Förderung der digitalen Kompetenz, um Migranten und der Roma-Gemeinschaft bei der Orientierung auf dem Arbeitsmarkt zu helfen.
- Informationen über verfügbare Gesundheitsdienste und Möglichkeiten zur Wahrnehmung von Rechten im Gesundheitssystem

Slowenien

In Slowenien sind Zeitmangel und fehlende Motivation unter den erwachsenen Roma und Migranten eine große Herausforderung, ebenso wie die begrenzten Möglichkeiten der Erwachsenenbildung. Es gibt auch eine Lücke bei spezifischen, auf diese Gemeinschaften zugeschnittenen Schulungsprogrammen, insbesondere im Hinblick auf die Nutzung digitaler Technologien, die viele nicht vollständig verstehen oder nutzen. Soziale Ausgrenzung ist nach wie vor ein Problem, da Migranten und Roma oft in isolierten Umgebungen leben, was ihren Zugang zu Bildung und sozialer Teilhabe weiter einschränkt.

Zu den besonderen Herausforderungen Sloweniens gehören:

- Motivations- und Sensibilisierungskampagnen zur Förderung der Teilnahme an der Erwachsenenbildung.
- Erweiterte Möglichkeiten der Erwachsenenbildung, insbesondere über digitale Plattformen.

- Integrationsprogramme, die sich auf die Überwindung der sozialen Isolation und die Verbesserung der Beschäftigungsaussichten, insbesondere für Frauen, konzentrieren.

Deutschland

In Deutschland ist eines der Hauptprobleme der Wettbewerbscharakter der Bildungsprogramme, der den Zugang für Roma und Migranten einschränkt. Auch der Aufenthaltsstatus spielt eine entscheidende Rolle bei der Bestimmung der Bildungschancen. Es mangelt an Schulungsmaterialien und Ressourcen, die speziell für Erwachsenenbildner entwickelt wurden, die mit diesen Gruppen arbeiten, und viele Roma und Migranten haben ein geringes Interesse an der Teilnahme an Bildungsprogrammen. Dies hängt häufig mit einer unzureichenden Öffentlichkeitsarbeit und einem begrenzten Zugang zu Informationen über verfügbare Ressourcen zusammen.

Zu den besonderen Schwerpunkten in Deutschland gehören:

- Programme für interkulturelles Lernen zur Verbesserung des Verständnisses zwischen Lehrenden und Lernenden.
- Praktische, berufsorientierte Qualifizierungsmaßnahmen, die sich an den Anforderungen des lokalen Arbeitsmarktes orientieren.
- Unterstützungsdienste für Frauen zur Bewältigung von Problemen wie Kinderbetreuung und soziale Eingliederung.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Ergebnisse aus den vier Ländern zeigen sowohl gemeinsame Herausforderungen als auch länderspezifische Bedürfnisse auf, die alle in die Strategien und Methoden einfließen, die im Rahmen der Count Me In Academy-Plattform und dieses Handbuchs entwickelt wurden. Um die Teilnahme von Roma und Migranten an der Erwachsenenbildung wirksam zu unterstützen, sind die folgenden Empfehlungen von entscheidender Bedeutung:

- Maßgeschneiderte Sprachprogramme, die den unterschiedlichen Sprachniveaus Rechnung tragen und gezielte Unterstützung bieten.
- Kulturell sensible Lehrmethoden, die Vertrauen und Integration fördern und die kulturellen und sozialen Barrieren beseitigen, die oft von einer Teilnahme abhalten.
- Zugängliche, mehrsprachige Informationen über Bildungsmöglichkeiten und Unterstützungsdienste, die an die Roma- und Migrantengemeinschaften weitergegeben werden.
- Finanzielle Unterstützung und erschwingliche Bildungsoptionen zum Abbau wirtschaftlicher Hindernisse für das Lernen.
- Flexible, berufsorientierte Bildung, die Bildung direkt mit greifbaren Vorteilen wie Beschäftigung und sozioökonomischer Mobilität verknüpft.

Die Count Me In Academy und dieses Handbuch zielen darauf ab, Lehrkräfte zu befähigen und die Roma- und Migrantengemeinschaften bei der Überwindung von Barrieren in der Erwachsenenbildung zu unterstützen, indem sie sowohl die gemeinsamen als auch die spezifischen Herausforderungen, die in diesem Abschnitt hervorgehoben werden, angehen und so letztendlich zu ihrer besseren sozialen und wirtschaftlichen Integration beitragen.

Hinweise zur Benutzung des Handbuchs

Die Module in diesem Handbuch bieten eine Kombination aus theoretischem Hintergrund und praktischen Aktivitäten, die darauf abzielen, die Einbeziehung von Roma, Migranten und Flüchtlingen in die Erwachsenenbildung zu verbessern. Diese Module richten sich sowohl an primäre Pädagogen - wie Multiplikatoren, Moderatoren, Lehrer und Ausbilder -, indem sie zur Selbstreflexion über ihre eigenen Vorurteile und Überzeugungen anregen, als auch an indirekte Zielgruppen wie Lernende aus verschiedenen Gemeinschaften und Bürger.

Jedes Modul ist so aufgebaut, dass es die folgenden Schlüsselemente enthält:

- Zielsetzungen und Bildungsziele
- Adressaten
- Einführung
- Dauer
- Inhalt
- Übungen und Aktivitäten
- Anforderungen
- Referenzen
- Glossar

Verwendung des Handbuchs

Die Module können je nach den Bedürfnissen der Lehrenden und Lernenden auf unterschiedliche Weise eingesetzt werden:

1. Unabhängige Lernobjekte: Jedes Modul kann für sich genommen verwendet werden, um einen bestimmten Schulungsbedarf zu decken oder sich auf ein Thema aus dem breiteren Lehrplan zu konzentrieren. Die Ausbilder haben die Flexibilität, einzelne Module auszuwählen und eine gezielte Sitzung zu einem bestimmten Thema zu gestalten.
2. Maßgeschneiderte Kurse: Die Ausbilder können den Kurs individuell gestalten, indem sie mehrere Module auf der Grundlage der spezifischen Bedürfnisse ihrer Ausbildungsgruppe kombinieren. Dies ermöglicht einen maßgeschneiderten Ansatz, der sicherstellt, dass der Inhalt auf die besonderen Herausforderungen und Erwartungen der Lernenden abgestimmt ist.
3. Unterstützung anderer Ausbildungsprozesse: Die Module sind praxisnah und flexibel gestaltet und eignen sich daher zur Ergänzung anderer Schulungsmaßnahmen. Sie können als wertvolle Ressource für Diskussionen, Reflexionen und eine vertiefte Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen dienen.

Bewertung

Die effektivste Methode zur Bewertung der Übungen innerhalb der Module ist eine Diskussion am runden Tisch, bei der die Teilnehmer ihre Eindrücke austauschen und darüber nachdenken, wie sie die Lernergebnisse in der Praxis anwenden können. Dieser offene Dialog fördert die Selbsteinschätzung und den Gedankenaustausch und hilft sowohl den Lernenden als auch den Ausbildern, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in ihre Bildungsarbeit zu integrieren.

Dieser Ansatz fördert eine reflexive Lernumgebung, die mit dem übergeordneten Ziel des Handbuchs übereinstimmt: die Förderung einer inklusiven, kultursensiblen Bildung, die sowohl Ausbilder als auch Lernende in die Lage versetzt, auf die spezifischen Bedürfnisse von Roma-, Migrantinnen- und Flüchtlingsgemeinschaften einzugehen.

Kurzes Glossar Zusammenfassung

1. **Kulturelle Sensibilität:** Anerkennung und Integration verschiedener kultureller Werte in die Bildung.
2. **Kulturelle Normen/Werte:** Regeln und Überzeugungen, die das Verhalten innerhalb kultureller Gruppen bestimmen.
3. **Soziales Kapital:** Netzwerke, die Ressourcen und Unterstützung bieten.
4. **Kommunikation:**
 - **Körpersprache:** Nonverbale Anzeichen.
 - **Mündlich:** Gesprochener oder schriftlicher Austausch.
 - **Zuhören:** Sich aktiv auf den Redner einlassen.
5. **Pädagogik:** Lehrmethoden und Bewertungspraktiken.
6. **Teamarbeit und Koordination:** Gemeinsame Anstrengungen und effiziente Körperbewegungen.
7. **Einfühlungsvermögen und Inklusion:** Die Gefühle anderer verstehen und ein förderliches Umfeld schaffen.
8. **Differenzierung:** Anpassung des Unterrichts an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden.
9. **Berufliche Entwicklung:** Laufende Fortbildung für Lehrkräfte.
10. **Kulturelle Kompetenz:** Effektiver Umgang mit verschiedenen Kulturen.
11. **Resilienz:** Anpassung und Bewältigung von Herausforderungen.

Diese Zusammenfassung fasst die wichtigsten Konzepte in Bezug auf kulturelles Bewusstsein, Kommunikation, Unterrichtsstrategien und Inklusion im Bildungswesen zusammen.

MODUL 1: Kreative Strategien für den Zweitsprachenerwerb

	Einführung • Das Erlernen einer zweiten Sprache als Erwachsener ist eine Herausforderung, da Erwachsene auf deklaratives Lernen angewiesen sind, während Kinder das prozedurale Gedächtnis für den automatischen Erwerb von Fähigkeiten nutzen. Dieses Modul fördert kreative und angenehme Lernerfahrungen, um das prozedurale Gedächtnis zu aktivieren und den Prozess natürlicher und weniger stressig zu gestalten. • Für Migranten und Roma wird der Spracherwerb zusätzlich durch begrenzte Ressourcen, sozioökonomische Barrieren, Traumata und Diskriminierung erschwert. Der traditionelle Sprachunterricht wird diesen unterschiedlichen Bedürfnissen oft nicht gerecht. Dieses Modul konzentriert sich auf effektive, kulturell angepasste Unterrichtsstrategien für diese Gruppen. • Lehrkräfte müssen mit heterogenen Klassen mit Schülern unterschiedlicher Herkunft umgehen. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, benötigen die Lehrkräfte immersive Methoden, die weniger auf Übersetzungen angewiesen sind. Link zur Bedarfsanalyse von Fachkräften • Das Modul "Kreative Methoden für den Unterricht einer zweiten Sprache für erwachsene Migranten und Roma-Gemeinschaften" befähigt Pädagogen, die Herausforderungen unterschiedlicher sprachlicher Hintergründe zu bewältigen. Der Schwerpunkt liegt auf kulturell angepassten Praktiken, der Förderung einer effektiven Kommunikation und der Schaffung eines integrationsfördernden Lernumfelds. Vorteile für Fachleute • Die Teilnehmer werden ihre Lehrfähigkeiten verbessern und innovative Strategien entwickeln, um unterschiedliche Lernende anzusprechen, was zu größerer Arbeitszufriedenheit und beruflichem Fortkommen führt. Das Modul verbessert auch die interkulturelle Kompetenz und bietet Zugang zu wertvollen Ressourcen, die das Klassenmanagement und die Beschäftigungsfähigkeit im Sprachunterricht fördern.
--	--

Zielsetzungen und Bildungsziele	Ziele: Kulturell angepasste Unterrichtspraktiken entwickeln: Pädagogen werden lernen, kulturell relevante Materialien und Methoden zu verwenden, um Migranten und Roma effektiv zu fördern. Verbesserung der Kommunikation und des Engagements: Die Teilnehmer lernen Strategien zur Überwindung von Sprachbarrieren und zum Aufbau einer vertrauensvollen Kommunikation mit unterschiedlichen Schülern. Förderung der beruflichen Entwicklung: Das Modul bietet Pädagogen die Möglichkeit, neue Kompetenzen und praktische Fertigkeiten in der Sprachausbildung zu erwerben. Förderung einer wirksamen Integration: Pädagogen werden in die Lage versetzt, die Integration von Migranten und Roma in die Gemeinschaft durch gezielten Sprachunterricht zu unterstützen. Verbesserung des Klassenraummanagements: Die Teilnehmer lernen Strategien, um mehrsprachige und multikulturelle Klassenzimmer effizienter zu verwalten. Ziele: • Sprachlehrer mit innovativen Unterrichtsstrategien für Migranten und Roma-Gemeinschaften auszustatten. • Verbesserung des Verständnisses für kulturelle Sensibilität und interkulturelle Kompetenz im Sprachunterricht. • Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit von Sprachunterrichtsprogrammen für unterschiedliche Lernende.
---------------------------------	--

Titel der Übung	Übung 1: Gegenseitiges Kennenlernen
Schlüsselwörter	Grußwort
Dauer	30 Minuten

Zielgruppe	Pädagogen und Fachleute, die mit unterschiedlichen Schülergruppen arbeiten
Lernergebnisse	• Einfühlungsvermögen und Verständnis für kulturelle Unterschiede entwickeln. • Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit über Sprachbarrieren hinweg. • Förderung eines Gefühls der Inklusion und des gegenseitigen Respekts im Klassenzimmer.
Anforderungen	• Mehrsprachige Materialien (z. B. Bilder, Symbole). • Tabelle
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Fordern Sie die Klasse durch Gestik auf, die unten stehenden Wörter zu wiederholen (lassen Sie sie die Wörter ggf. noch einmal sagen). Achten Sie darauf, dass Sie die kontrahierten Formen durch Mimik deutlich machen; die Idee der Kontraktion wird behandelt • Sagen Sie nur mit Ihrem Vornamen "Hallo, ich bin...". Als Nächstes gehen Sie durch den Raum und lassen die Schüler der Reihe nach "Hallo, ich bin (Vorname)" sagen. Helfen und korrigieren Sie, wenn nötig. • Nachdem sich alle Schüler vorgestellt haben, bekräftigen Sie ihre Namen, indem Sie wiederholen: "Du bist [Name des Schülers]". • Bitten Sie dann die Schüler, den Namen der Person, die rechts von ihnen sitzt, in der zweiten Sprache, die sie lernen, zu sagen. Wiederholung des Wortschatzes: • Das Grundvokabular: "Hallo", "Ich bin", "Ich bin", "Du bist", "Du bist", "Ja" und "Nein", um sicherzustellen, dass die Schüler jeden Begriff verwenden und verstehen können.

Tätigkeit Schritt für Schritt	hren Sie die Übung ein: • Machen Sie eine Geste zu sich selbst und sagen Sie deutlich: "Hallo, ich bin [Ihr Vorname]". • Wiederholen Sie dann den Satz in der Kurzform: "Hallo, ich bin [Ihr Vorname]." • Mimen Sie die Kontraktion, indem Sie Ihre Hände zusammenführen oder eine abschließende Geste machen, um die Verkürzung von "I am" zu "I'm" zu zeigen. monstrieren und üben: • Wenden Sie sich mit Gesten an die Schüler und fordern Sie sie auf, Ihnen nachzusprechen: "Hallo, ich bin [Ihr Vorname]." • Zeigen Sie mit Ihren Händen an, dass sie jetzt sprechen sollen. hen Sie durch den Raum: • Beginnen Sie mit dem ersten Schüler und ermutigen Sie ihn, zu sagen: "Hallo, ich bin [Vorname des Schülers]". • Geben Sie sanfte Korrekturen und Ermutigungen, um sicherzustellen, dass jeder Schüler die Kontraktion richtig einsetzt. ls erforderlich, wiederholen Sie den Vorgang: • Wenn ein Schüler Schwierigkeiten hat, wiederholen Sie die Geste und sagen Sie: "Hallo, ich bin [Ihr Vorname]", und bitten Sie ihn dann, es noch einmal zu versuchen. • Vergewissern Sie sich, dass jeder Schüler weiß, wie das Formular zu verwenden ist, bevor er zum nächsten übergeht.
---	---

Reflexion	● Engagement durch Gesten: Die Verwendung von Gesten zur Veranschaulichung des Konzepts des gegenseitigen Kennenlernens hilft, die Aufmerksamkeit der Schüler zu gewinnen. Die visuelle und physische Darstellung des Zusammenführens der Hände zum Zeichen von "Ich bin" bietet eine klare und einprägsame Illustration. ● Aktive Teilnahme: Durch die Aufforderung an die Schüler, sich aktiv zu beteiligen, indem sie "Hallo, ich bin [Vorname]" sagen, wurde sichergestellt, dass jeder Schüler geübt hat. Dieser Ansatz trägt dazu bei, ihr Verständnis und ihre Verwendung des Kennenlernens in einem persönlichen und relevanten Kontext zu stärken. ● Persönliche Verbindung: Durch die Verwendung ihrer eigenen Namen fühlten die Schüler eine persönliche Verbindung zu der Übung, was ihre Motivation und ihr Interesse steigerte. Dieser persönliche Bezug machte die Aktivität sinnvoller und angenehmer. ● Unterstützende Korrekturen: Sanfte Korrekturen und Ermutigungen halfen den Schülern, sich unterstützt zu fühlen. Die Verwendung von Gesten, um sie zu leiten, wenn sie Schwierigkeiten hatten, ermöglichte eine nicht aufdringliche Unterstützung, wodurch die Lernumgebung positiver und weniger einschüchternd wurde.
-----------	---

Titel der Übung	Übung 2: Gemeinsam einen Sturm erzeugen
Schlüsselwörter	Wind, Regen, Sturm, Gewitter
Dauer	15 min
Zielgruppe	Pädagogen und Fachleute, die mit unterschiedlichen Schülergruppen arbeiten
Lernergebnisse	● Teambildung und Empowerment; ● Vokabeln lernen ● Nenne die Elemente: Wind, Regen, Donner, Blitz, Sturm.

Anforderungen	• Karten mit Wind, Regen, Sturm und Donner buchstabiert und visuell dargestellt. • Die Lernenden sollten bereit sein, sich zu verbinden und durch Klang- und Bewegungsanregungen zur Energie der Gruppe beizutragen.
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	1. Koordinierung: • Es war nicht ganz einfach sicherzustellen, dass alle Lernenden mit den Übergängen Schritt halten konnten. 2. Geräuschpegel: • Die Aktivität kann ziemlich laut werden, was für einige Lernende überwältigend sein könnte. Eine Steuerung des Geräuschpegels durch klare Anweisungen zur Lautstärke könnte dies verbessern. 3. Platzbeschränkungen: • Je nach Größe des Klassenzimmers kann der Platz ein Problem darstellen. Es ist wichtig, dass genügend Platz vorhanden ist, damit alle bequem teilnehmen können.

Tätigkeit

Schritt für Schritt

1. Der Schauplatz:

- Beginnen Sie, indem Sie sich mit den Lernenden in einen Kreis setzen und ankündigen, dass wir gemeinsam einen Sturm erzeugen werden. Das gibt den Ton an und baut die Vorfreude auf.

2. Wind:

- Beginnen Sie damit, Ihre Hände sanft zu reiben und "Wind" zu sagen.
- Dann fordere ich den Lernenden zu meiner Rechten auf, mitzumachen, gefolgt vom nächsten Lernenden und so weiter, bis alle ihre Hände gerieben haben und ein Geräusch erzeugt haben, das den Wind nachahmt.
- Fordern Sie alle auf, ihre Hände schneller zu reiben, um die Intensität des Windgeräusches zu erhöhen.

3. Regen:

- Ich schnippte mit den Fingern meiner rechten Hand und sagte "Regen".
- Einer nach dem anderen macht mit und geht allmählich vom Reiben zum Schnalzen über, wodurch das Geräusch von Regen gemischt mit Wind entsteht.

4. Sturm:

- Er begann damit, mit den Fingern beider Hände zu schnippen und "Sturm" zu sagen, steigerte die Geschwindigkeit und Intensität und die Lernenden folgten ihm.
- Stampfen Sie beim Schnappen mit den Füßen auf und rufen Sie "Donner", um eine weitere Klangschicht hinzuzufügen.

5. Blitzschlag:

- Springen Sie vom Stuhl auf und rufen Sie "Blitz", woraufhin die Lernenden einer nach dem anderen wie eine mexikanische Welle folgen und das Geräusch eines Blitzschlags simulieren.

6. Abschwächung des Sturms:

- Verlangsamen Sie allmählich das Schnalzen und Stampfen und gehen Sie zu sanftem Klatschen (letzte Regentropfen) und sanftem Reiben (schwacher Wind) über, um dann in Stille zu enden.

Abschließen

Wenn der Lehrer aufhört, ist es noch nicht vorbei; es ist erst still, wenn der letzte im Kreis, die Person links von dir, auch aufgehört hat.

Tipps für den

Nehmen Sie diese Übung auf. Es macht Spaß, sich den Sturm anzuhören, den Sie gemeinsam erzeugt haben.

Reflexion	Reflexion über Erfolge 1. Engagement und Beteiligung: ○ Die Aktivität hat alle Lernenden erfolgreich eingebunden, und alle haben eifrig mitgemacht. Der allmähliche Aufbau von Geräuschen und Aktionen hielt die Aufmerksamkeit aufrecht und machte Spaß. 2. Teambildung: ○ Diese gemeinschaftliche Übung förderte das Gefühl der Teamarbeit und des Zusammenhalts unter den Lernenden. Sie mussten einander zuhören und ihre Aktionen koordinieren, was die Zusammenarbeit förderte. 3. Sensorisches Lernen: ○ Die Verwendung verschiedener Geräusche und Bewegungen trug dazu bei, verschiedene Lernstile anzusprechen und die Aktivität für alle Lernenden zugänglich und unterhaltsam zu machen. 4. Kreativität und Vorstellungskraft: ○ Der phantasievolle Aspekt der Erschaffung eines Sturms trug dazu bei, die Kreativität der Lernenden zu stimulieren. Es machte ihnen Spaß, die verschiedenen Elemente eines Sturms zu visualisieren und darzustellen.
-----------	--

Titel der Übung	Übung 3: Was gibt's?
Schlüsselwörter	Mehrsprachige Bildung, Schaffung von Ressourcen, sprachliche Integration
Dauer	15 min
Zielgruppe	Pädagogen und Instruktionsdesigner
Lernergebnisse	Der/die Lernende kann Emoticons benennen und verwenden
Anforderungen	• Materialien Smartphones/Tablets • Kostenloses Wi-Fi

Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Verbesserungsvorschläge: ● Klare Anweisungen: ○ Detaillierte Anweisungen und die Sicherstellung, dass alle Lernenden verstehen, wie sie teilnehmen sollen, minimieren die Verwirrung und sorgen für einen reibungsloseren Ablauf der Aktivität. ● Technische Unterstützung: ○ Das Angebot von technischem Support oder Tipps zur Fehlerbehebung bei WhatsApp-Problemen kann dazu beitragen, Unterbrechungen zu vermeiden und einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. ● Fairness: ○ Die Einführung eines Systems zur Gewährleistung einer fairen Teilnahme, wie z. B. der Wechsel zwischen den Lernenden oder die Verwendung eines Timers, kann helfen, die Schwankungen der Antwortzeiten zu bewältigen und die Aktivität fair und ansprechend zu gestalten.
Tätigkeit Schritt für Schritt	Vorbereitung Bilden Sie eine Whatsapp-Gruppe. Anweisung Bitten Sie die Lernenden, die Whatsapp-Gruppe zu öffnen. Füge einen Satz oder ein Wort hinzu: Ich lächle! Ich bin traurig! Ich bin wütend! Ein Tier, eine Frucht, eine Flagge, usw. Der erste, der mit dem richtigen Emoticon antwortet, gewinnt einen Punkt. Variante Fügen Sie ein Emoticon hinzu. Fordern Sie die Lernenden auf, mit dem entsprechenden Wort zu antworten. Abschließen Das Versenden einer Dankesnachricht an die Lernenden am Ende der Aktivität war ein positiver Weg, um ihre Teilnahme und Beiträge zu würdigen. Es stärkte das Gefühl der Wertschätzung und des Abschlusses.

Reflexion	1. Fragen Sie die Teilnehmer, welches Wort am schwierigsten zu erkennen war. 2. Warum war das so? 3. Untersuchen Sie, ob es kulturelle Unterschiede beim Erkennen von Emotionen oder Emoticons gibt. Verstärkung des Wortschatzes: • Die Aktivität stärkt effektiv den Wortschatz in Bezug auf Emotionen, Tiere, Früchte und Flaggen. Durch die Assoziation von Wörtern mit Emoticons konnten sich die Lernenden die Begriffe besser merken und verstehen.
-----------	--

Titel der Übung	Übung 4. Zehnmal
Schlüsselwörter	Mehrsprachige Bildung, Schaffung von Ressourcen, sprachliche Integration
Dauer	30 min
Zielgruppe	• Der Lernende, der bis zehn zählen kann.

Lernergebnisse	Teamarbeit und Kollaboration: Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit, als Team zusammenzuarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, wobei die Bedeutung von Kooperation und gegenseitiger Unterstützung betont wird. Kommunikationsfähigkeiten: Die Lernenden verbessern ihre verbale Kommunikation, indem sie Zahlen rufen und sich mit ihren Mitspielern abstimmen, um den Ball effektiv zu passen. Fokus und Konzentration: Die Lernenden verbessern ihre Fähigkeit, sich trotz Ablenkungen, wie z. B. dem Rufen der gegnerischen Mannschaft mit falschen Zahlen, auf die Aufgabe zu konzentrieren.
Anforderungen	Materialien: Ein Ball, eine Frisbee, etwas zum Werfen Vorbereitung: Sie brauchen etwas Platz. Grenzen Sie das Spielfeld ab.
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Die Übung "Zehnmal" integriert Methoden, die den Schwerpunkt auf Teambildung, körperliche Bewegung, mündliche Sprachentwicklung und sozial-emotionale Fähigkeiten legen. Sie ist interaktiv und fesselnd gestaltet und bietet den Lernenden eine umfassende und unterhaltsame Lernerfahrung, während sie gleichzeitig ihre Zähl- und Sprachkenntnisse stärkt.

Tätigkeit Schritt für Schritt	Anweisungen Teilen Sie die Gruppe in zwei Teams auf. Ziel der Übung ist es, den Ball zehnmal innerhalb der eigenen Mannschaft zu passen. Jedes Mal, wenn der Ball weitergegeben wird, sagt der Lernende, der den Ball weitergibt, laut die nächste Zahl. Die andere Mannschaft versucht, diesen Prozess zu unterbrechen, indem sie falsche Zahlen ruft. Wenn der Ball den Boden berührt, das abgegrenzte Feld verlässt oder ein anderer Fehler gemacht wird (z. B. Körperkontakt), erhält die andere Mannschaft den Ball. Wenn eine Mannschaft zehn passiert, gewinnt es. Variante Um es noch schwieriger zu machen, kannst du die Regel hinzufügen, dass es verboten ist, den Ball zu dem Spieler zu spielen, der ihn dir zugespielt hat. Tipps für den Das Spiel soll ohne Körperkontakt gespielt werden. Diese Übung ist für das Spielen im Freien geeignet.
Reflexion	Teamdynamik: • Wie gut hat Ihr Team während der Übung kommuniziert und zusammengearbeitet? • Welche Strategien hat dein Team angewandt, um den Ball zehnmal erfolgreich zu passen? Herausforderungen und Lösungen: • Auf welche Schwierigkeiten sind Sie gestoßen, als das andere Team falsche Zahlen rief? • Wie haben Sie diese Herausforderungen gemeistert, um den Fokus und die Koordination aufrechtzuerhalten?

Titel der Übung	Übung 5. Text und Vermutung
Dauer	45 min

Zielgruppe	Der Lernende, der eine kurze Nachricht schreiben, Informationen erfragen und geben kann.
Anforderungen	Materialien • Smartphones - Kostenloses Wi-Fi - Karten mit dem Vornamen und der Telefonnummer eines jeden Lernenden. - Eine Variante: Karten mit einer Aufgabe, z. B. "Laden Sie jemanden ins Kino ein. Frag nach der Telefonnummer eines Arztes. Bitten Sie darum, etwas auszuleihen..."
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Verbesserte Kommunikationsfähigkeiten: Die Lernenden üben das Senden und Empfangen von Textnachrichten und verbessern so ihre Fähigkeit, effektiv in schriftlicher Form zu kommunizieren. Bildung von Fragen: Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit, geschlossene Fragen (Ja/Nein) zu formulieren, die für eine klare und präzise Kommunikation unerlässlich sind. Zuhören und Verstehen: Die Lernenden verbessern ihre Hör- und Verständnisfähigkeiten, indem sie Ja/Nein-Fragen richtig interpretieren und beantworten.

Tätigkeit
Schritt für Schritt

Anweisungen:

- **Verteilen Sie Karten:**
 - Verteilen Sie Karten an jeden Lernenden. Achten Sie darauf, dass kein Lernender seine eigene Karte erhält, so dass auf jeder Karte der Name und die Telefonnummer eines anderen Lernenden steht.
- **Nachrichten senden:**
 - Weisen Sie die Lernenden an, eine Textnachricht mit dem Wort "Hallo [Name]" an die Person zu senden, deren Name auf ihrer Karte steht. Sie sollten die Nachricht nicht mit ihrem eigenen Namen unterschreiben.
- **Erraten Sie den Absender:**
 - Der Empfänger der Nachricht wird die Identität des Absenders erraten, indem er geschlossene Fragen (Ja/Nein) stellt. Beispiele für Fragen sind "Sind Sie ein Mann?" oder "Haben Sie schwarze Haare?".
- **Bestätigen Sie Ihre Identität:**
 - Sobald der Empfänger die Identität des Absenders richtig erraten hat, bestätigt der Absender diese Vermutung.

Varianten:

- **Für Anfänger:**
 - **Teilen Sie die Gruppe auf:** Teilen Sie die Lernenden in zwei Gruppen auf: Absender und Empfänger.
 - **Vereinfachen Sie die Interaktion:** Jeder Lernende kann entweder Nachrichten senden oder empfangen, aber nicht beides. Dies reduziert die Komplexität und konzentriert sich auf das Üben einer Rolle zur Zeit.
- **Fortgeschrittene:**
 - **Zweifache Konversation:** Jeder Lernende führt zwei Gespräche gleichzeitig, eines als Sender und eines als Empfänger.
 - **Erhöhte Herausforderung:** Diese Variante erhöht die Komplexität und hilft den Lernenden, Multitasking und das Management mehrerer

Reflexion	Selbstbeurteilung: Wie haben Sie sich beim Senden und Empfangen von Nachrichten gefühlt? War es einfach oder schwierig für Sie? Wie sicher waren Sie beim Stellen und Beantworten von Ja/Nein-Fragen? Lernergebnisse: Was haben Sie über die Formulierung und Verwendung geschlossener Fragen gelernt? Wie hat Ihnen diese Aktivität geholfen, Ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern?
-----------	--

Titel der Übung	Übung 6. Kette von Gütern
Schlüsselwörter	Teambildung & Empowerment; Geschichtenerzählen
Dauer	15 min
Zielgruppe	Lernende, die persönliche Informationen geben können.
Lernergebnisse	Wortschatzerweiterung: Die Lernenden erweitern ihren Wortschatz, indem sie neue Wörter im Zusammenhang mit Fähigkeiten und Aktivitäten lernen und verwenden. Satzbau: Die Lernenden üben, Sätze kohärent und grammatikalisch korrekt zu bilden. Zuhörfähigkeiten: Die Lernenden verbessern ihre Zuhörfähigkeiten, indem sie genau darauf achten, was ihre Mitschüler sagen. Verbesserung der Gedächtnisleistung: Die Lernenden verbessern ihr Gedächtnis, indem sie sich erinnern und wiederholen, was andere gesagt haben, bevor sie ihren eigenen Beitrag hinzufügen. Selbstvertrauen: Die Lernenden bauen Selbstvertrauen auf, indem sie vor ihren Mitschülern sprechen und ihre persönlichen Stärken präsentieren.

Anforderungen	Der Lernende kann persönliche Angaben machen.
---------------	---

Methodik und Anleitung
zur ordnungsgemäßen Durchführung

Vorbereitung:

Einrichten der Umgebung: Ordnen Sie die Lernenden in einem Kreis an, um Augenkontakt und Engagement zu erleichtern.

Erläuterung: Erklären Sie deutlich den Zweck der Aktivität und die einzelnen Schritte. Stellen Sie sicher, dass alle Lernenden die Anweisungen verstehen.

Beispiel: Beginnen Sie mit einem anschaulichen Beispiel, um zu zeigen, wie die Aktivität ablaufen wird.

Schritte:

1. Einweihung:

Beginnen Sie die Aktivität, indem Sie sich selbst vorstellen und etwas nennen, was Sie gut können. Verwenden Sie eine einfache, klare Sprache, die dem Sprachniveau der Lernenden entspricht.

Beispiel: "Ich bin Ayla, und ich kann gut schwimmen."

- Abwechselnd nehmen:

Bitten Sie die Lernenden zu Ihrer Rechten, Ihre Aussage zu wiederholen und ihre eigene hinzuzufügen.

Beispiel: "Das ist Ayla. Sie ist gut im Schwimmen. Ich bin Mo, und ich bin gut im Fußball."

Setzen Sie diesen Prozess fort, indem jeder Lernende die vorherigen Aussagen wiederholt und seine eigenen hinzufügt.

- Wiederholung und Verstärkung:

Jeder Lernende muss alle vorherigen Sätze wiederholen, bevor er seine eigenen Sätze hinzufügt. Dies stärkt das Gedächtnis und die Hörfähigkeit.

Achten Sie darauf, dass jeder Lernende laut und deutlich genug spricht, damit alle ihn hören können.

- Ermutigung und Unterstützung:

Geben Sie jedem Lernenden ein positives Feedback und ermutigen Sie ihn. Unterstützen Sie die Lernenden, wenn sie Schwierigkeiten mit der Aussprache oder dem Erinnern an frühere Aussagen haben.

Tätigkeit Schritt für Schritt	Bilden Sie einen Kreis. Sagen Sie zunächst, was Sie gut können, und verwenden Sie dabei die Wörter/Sätze, die Sie festigen wollen. Bitten Sie den Lernenden zu Ihrer Rechten zu sagen, was er gut kann. Bitten Sie den nächsten Lernenden auf der rechten Seite, dies zu wiederholen und mit dem zu ergänzen, was er gut kann, und so weiter. So entsteht eine Kette von Sätzen. Beispiel Kette: Lerner 1: "Ich bin Ayla und ich kann gut schwimmen." Lerner 2: "Das ist Ayla. Sie ist gut im Schwimmen. Ich bin Mo und ich bin gut im Fußball." Lerner 3: "Das ist Ayla. Sie ist gut im Schwimmen. Das ist Mo. Er ist gut im Fußball. Ich bin Tommy und ich kann gut kochen."
Reflexion	Reflexionsfragen für Lernende: ● Selbstbeurteilung: ○ Was hat Ihnen an der Aktivität am meisten Spaß gemacht? ○ Was war für Sie eine Herausforderung? ○ Wie haben Sie sich bei der Teilnahme an der Aktivität gefühlt? ○ Was haben Sie Ihrer Meinung nach gut gemacht? ● Lernergebnisse: ○ Welche neuen Wörter oder Ausdrücke haben Sie gelernt? ○ Wie hat Ihnen die Aktivität geholfen, die Satzstruktur zu üben? ○ Fiel es Ihnen leichter, sich an das zu erinnern, was die anderen gesagt haben, als die Aktivität fortschritt?

Titel der Übung	Übung 6. Blindenführer
------------------------	--------------------------------------

Schlüsselwörter	Teambuilding & Empowerment; Körper, Bewegung und Sinne
Dauer	30 min
Zielgruppe	Der Lernende, der einfache Anweisungen verstehen kann.
Anforderungen	• Augenbinden • Gewünschte Hindernisse
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Wiederholung des Wortschatzes: Lehren oder wiederholen Sie die wichtigsten Richtungs- und Anweisungswörter: links, rechts, geradeaus, Achtung, langsamer, schneller, stopp. Verwenden Sie visuelle Hilfsmittel oder Demonstrationen, um das Verständnis sicherzustellen. Vertrauensbildung: Führen Sie eine kurze vertrauensbildende Maßnahme durch, um die Lernenden darauf vorzubereiten, sich während der Übung auf ihre Partner zu verlassen.

Tätigkeit Schritt für Schritt	Paare bilden: Teilen Sie die Gruppe in Paare ein. Stellen Sie sicher, dass die Lernenden mit jemandem zusammen sind, mit dem sie sich wohlfühlen, um Vertrauen aufzubauen. Verbinden Sie die Augen: Verbinden Sie einem der Lernenden in jedem Paar die Augen. Achten Sie darauf, dass die Augenbinde sicher, aber bequem sitzt. Leiten: Der sehende Lernende führt seinen Partner mit verbundenen Augen durch den Raum und gibt nur verbale Anweisungen. Betonen Sie, dass es keinen Körperkontakt geben darf. Geben Sie Beispiele dafür, wie Sie klare und präzise Anweisungen geben können. Ermutigen Sie den sehenden Lernenden, einen ruhigen und klaren Tonfall zu verwenden. Rollentausch: Nach einer bestimmten Zeit tauschen die Paare die Rollen, so dass der Lernende mit den verbundenen Augen der Führer ist. Einführung von Hindernissen (optional): Wenn Sie Hindernisse verwenden, platzieren Sie sie strategisch im Raum, um die Herausforderung zu erhöhen. Weisen Sie den anleitenden Lernenden an, seinen Partner sicher um die Hindernisse herum zu navigieren und dabei das Schlüsselvokabular zu verwenden.
Reflexion	Fragen zur Reflexion: Wie hat es sich angefühlt, mit verbundenen Augen auf die Anweisungen des Partners angewiesen zu sein? Wie haben Sie dafür gesorgt, dass sich Ihr Partner sicher fühlte und Ihnen vertraute? Was war der schwierigste Teil der Übung?

Titel der Übung	Übung 7. Riechen und erzählen
Schlüsselwörter	Sinneswahrnehmung Kreativität Geschichtenerzählen Vokabeln Teamarbeit Zusammenarbeit Kommunikation Anhören
Dauer	30 min
Zielgruppe	Der Lernende, der eine Geschichte entwickeln und erzählen kann.
Lernergebnisse	Verbesserte Sinneswahrnehmung: Die Lernenden entwickeln ein geschärftes Bewusstsein für ihren Geruchssinn und dessen Verbindung zu Erinnerung und Vorstellungskraft. Kreatives Denken: Die Lernenden steigern ihre Kreativität, indem sie verschiedene Gerüche mit Figuren, Orten, Handlungen und Gefühlen in Verbindung bringen. Fähigkeiten zum Geschichtenerzählen: Die Lernenden verbessern ihre Fähigkeit, Geschichten zu erfinden und zu erzählen, indem sie Elemente wie Figuren, Schauplätze, Handlungen und Emotionen einbeziehen. Wortschatzerweiterung: Die Lernenden erweitern ihren Wortschatz, indem sie Gerüche, Handlungen, Orte und Emotionen mit Hilfe von Beschreibungen beschreiben.
Anforderungen	Materialien: ● 4 undurchsichtige Beutel pro Team ● Verschiedene Inhaltsstoffe (z. B. Kaffee, Pfeffer, Curry, Zahnpasta, Seife, Duftkerzen, Minze, Shampoo, Essig) ● 4 kleine Papierstücke pro Person ● Papier und Stifte

Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Vorbereitung: Vorbereitung der Tasche: • Teilen Sie die Tüten in 4 Kategorien ein und nummerieren Sie sie von 1 bis 4. • Erstellen Sie "Rezepte" für jede Kategorie, indem Sie verschiedene Zutaten mischen. Beispiele: • Beutel 1: Kaffee, Pfeffer, Curry • Tasche 2: Zahnpasta, Seife • Tasche 3: Duftkerzen, Minze • Beutel 4: Shampoo, Essig Einrichten: • Legen Sie eine Tüte aus jeder Kategorie, 4 Zettel pro Person und Stifte auf jeden Tisch.
--	---

Tätigkeit
Schritt für Schritt

Anweisungen:

Mannschaftsaufstellung:

Teilen Sie die Gruppe in Teams von vier Lernenden ein.

Einleitung der Aktivität:

- Beginnen Sie mit Beutel 1.
- Weisen Sie die Lernenden an, die Augen zu schließen, den Beutel zu öffnen und zu riechen, ohne hineinzuschauen oder zu sprechen.
- Bitten Sie sie, sich eine Figur auszudenken, die durch den Geruch inspiriert wurde, dann schließen Sie die Tüte und geben sie an den nächsten Lernenden weiter.

Nachdem alle an der Tüte gerochen haben, schreibt jeder Lernende die Figur, an die er gedacht hat, auf einen Zettel, ohne sie mit anderen zu teilen.

Nachfolgende Taschen:

Wiederholen Sie den Vorgang für die anderen Taschen mit anderen Aufforderungen:

Tasche 2: Denke an einen Ort.

Beutel 3: Denken Sie an eine Handlung (Verb).

Beutel 4: Denke an ein Gefühl.

Jedes Mal notieren die Lernenden ihre Ideen auf separaten Zetteln.

Teilen und Sammeln:

Nach allen Runden haben die Teams Zeit, sich über ihre Figuren, Orte, Handlungen und Gefühle auszutauschen.

Sammeln Sie alle Papiere pro Kategorie, so dass vier Stapel mit gefalteten Papieren entstehen.

Erstellung der Geschichte:

Jedes Teammitglied wählt aus jedem Stapel (Figur, Ort, Handlung, Gefühl) ein Papier aus. Aus diesen Elementen entwickelt jedes Team eine Geschichte. Die Geschichte kann mündlich, schriftlich oder durch Zeichnungen entwickelt werden.

Jedes Team stellt dann seine Geschichte vor der Klasse vor.

Variante für Einsteiger:

Verwenden Sie nur 2 Beutel (z.B. Buchstabe und Verb). Bitten Sie die Lernenden, Sätze mit diesen Elementen zu bilden.

Tipps für den Ausbilder:

Klarheit der Anweisung:

Reflexion	Reflexion und Feedback: Nachdem alle Geschichten vorgestellt wurden, halten Sie eine Diskussion ab, um die Aktivität zu reflektieren. Fragen Sie die Lernenden, wie sie die Gerüche, den Entstehungsprozess der Geschichte und ihre Erfahrungen bei der Präsentation empfunden haben. Fragen zur Nachbesprechung: Wie haben Sie sich gefühlt, als Ihnen die Augen verbunden waren und Sie sich auf Ihren Geruchssinn verlassen mussten? Was war für Sie der überraschendste oder interessanteste Geruch? Wie haben die verschiedenen Gerüche die Figuren, Orte, Handlungen und Gefühle beeinflusst, an die Sie gedacht haben?
------------------	--

MODUL 2: Förderung der integrativen Kommunikation: Kreative Moderationstechniken

	Einführung Es besteht ein großer Bedarf an kreativen Moderationsmethoden und -materialien, die die Integration erleichtern und Kommunikationslücken überbrücken. Das Erlernen der Sprache ist zwar wichtig, aber der Einsatz von nicht-sprachlichen Mitteln kann Gelegenheiten zur Interaktion schaffen, emotionale Barrieren abbauen und die Motivation zum Erlernen der neuen Sprache und Kultur steigern. Dieses Modul bietet Einblicke in die Körpersprache und verschiedene Methoden für erwachsene Fachkräfte, wobei der Schwerpunkt auf der nonverbalen Gruppenmoderation und -kommunikation liegt. Verknüpfung des Moduls mit den Bedürfnissen der Fachkräfte Die Forschung zeigt einen Mangel an kreativen Methoden wie Rollenspielen, Simulationen und interaktiven audiovisuellen Materialien, die keine Sprache erfordern. Um Roma und Migranten effektiv in die Erwachsenenbildung einzubeziehen, brauchen Pädagogen vielfältige Methoden, die eine Beteiligung über die Sprache hinaus ermöglichen. Vorteile des Moduls für Fachleute Im Rahmen des Moduls werden Aufgaben für die Unterrichtsvorbereitung und Aufwärm Sitzungen vorgestellt, wobei der Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit in multikulturellen Gruppen liegt. Zu den Hauptschwerpunkten gehören: • Ein Bewusstsein für die Körpersprache entwickeln • Kreative Kommunikationstechniken für Teilnehmer • Nonverbale Unterstützungsmethoden für Roma und Migranten • Innovative Gruppenmoderations- und Feedbacktechniken • Interaktive Kommunikationsmethoden für den Austausch zwischen Gruppen Diese Fähigkeiten werden die Effektivität der Pädagogen in multikulturellen Klassenzimmern verbessern.
Zielsetzungen und Bildungsziele	Es besteht ein großer Bedarf an kreativen Moderationsmethoden und -materialien, die die Integration erleichtern und Kommunikationslücken überbrücken. Das Erlernen der Sprache ist zwar wichtig, aber der Einsatz von nicht-sprachlichen Mitteln kann Gelegenheiten zur Interaktion schaffen, emotionale Barrieren abbauen und die Motivation zum Erlernen der neuen Sprache und Kultur steigern. Dieses Modul bietet Einblicke in die Körpersprache und verschiedene Methoden für erwachsene Fachkräfte, wobei der Schwerpunkt auf der nonverbalen

	Gruppenmoderation und -kommunikation liegt. Verknüpfung des Moduls mit den Bedürfnissen der Fachkräfte Die Forschung zeigt einen Mangel an kreativen Methoden wie Rollenspielen, Simulationen und interaktiven audiovisuellen Materialien, die keine Sprache erfordern. Um Roma und Migranten effektiv in die Erwachsenenbildung einzubeziehen, brauchen Pädagogen vielfältige Methoden, die eine Beteiligung über die Sprache hinaus ermöglichen. Vorteile des Moduls für Fachleute Im Rahmen des Moduls werden Aufgaben für die Unterrichtsvorbereitung und Aufwärm Sitzungen vorgestellt, wobei der Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit in multikulturellen Gruppen liegt. Zu den Hauptschwerpunkten gehören: • Ein Bewusstsein für die Körpersprache entwickeln • Kreative Kommunikationstechniken für Teilnehmer • Nonverbale Unterstützungsmethoden für Roma und Migranten • Innovative Gruppenmoderations- und Feedbacktechniken • Interaktive Kommunikationsmethoden für den Austausch zwischen Gruppen Diese Fähigkeiten werden die Effektivität der Pädagogen in multikulturellen Klassenzimmern verbessern.
--	--

Titel der Übung	Übung 1. Universal-Zeichen
Dauer	45 Minuten
Zielgruppe	Roma und Migranten
Lernergebnisse	Das Bewusstsein stärken, dass Sprache nur im Kontext funktioniert
Anforderungen	Stift, Papier, Poster
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Siehe Aktivität
Tätigkeit Schritt für Schritt	Jeder erhält ein Papier und einen Stift. Die Teilnehmer sitzen in einem Kreis. Die folgenden Fragen werden für alle sichtbar an die Tafel geschrieben: Welche Gesten sind universell verständlich? Zunächst muss jeder für sich selbst eine mögliche Antwort auf diese Frage überlegen und diese dann aufschreiben. Anschließend werden nach dem sogenannten "Popcorn-Prinzip" die Antworten gesammelt und auf einem Plakat notiert. Es ist

	wichtig, jeden Vorschlag mit der ganzen Gruppe zu überprüfen, ob die Geste für alle verständlich ist. Sobald eine Person in der Gruppe den Hintergrund einer Geste kennt, könnte diese universell sein. Verwirrende Beispiele sind die folgenden: Mit den Augen zwinkern kann entweder bedeuten: "Nimm mich nicht ernst" oder "Ich mag dich sehr". Das hängt vom Kontext ab, den Sie haben. Nicken oder Kopfschütteln bedeutet zum Beispiel in Sri Lanka das Gegenteil von dem, was wir hier in Europa mit diesen Gesten verbinden.
Reflexion	Die Teilnehmer werden gefragt, was sie an dieser Aufgabe überrascht hat und was sie davon behalten Diese Übung richtet sich an Lehrer, die mit heterosprachigen Gruppen arbeiten. Daher muss jeder verstehen, dass keine Sprache universell ist.

Titel der Übung	Übung 2. Hallo Welt
Dauer	45 Minuten
Zielgruppe	Roma und Migranten
Lernergebnisse	Das Bewusstsein stärken, dass Sprache nur im Kontext funktioniert
Anforderungen	Stifte; ein Stift und ein großes Poster. Zeichnen Sie einen Tisch; eine ausgedruckte Weltkarte,
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Seien Sie geduldig und führen Sie alles, was Sie verbal mitteilen, auch nonverbal aus. Die Aufgabe muss klar sein, auch ohne Worte, damit jeder sie versteht. Sätze wie "Mein Name ist..." müssen in irgendeiner Form vorgespielt werden, z. B. indem man mit der Hand auf sich selbst zeigt und einfach den Namen nennt. Neben diesem Schauspiel muss die Aussprache laut und deutlich sein. So kann sich jeder zumindest einfache Strukturen in Deutsch/Englisch/... aneignen, indem er einfach zuhört.
Tätigkeit Schritt für Schritt	1. Übung: Hallo Welt Zunächst markiert jeder Teilnehmer das Land, aus dem er/sie kommt. Dies kann/muss auch nonverbal geschehen, z.B. indem er/sie auf sich selbst zeigt und zeigt, woher er/sie kommt.

	Alternative Möglichkeit: Dies kann mit der Aufgabe erweitert werden, dass jeder mit Hilfe von Zeitschriftenartikeln und ausgedruckten Bildern besser veranschaulichen soll, woher er/sie kommt. Diese Arbeiten müssen gesammelt und in die große Karte eingetragen werden. Für diese Variante sollte man am besten ein homogenes Sprachniveau haben. So wird die Kommunikation über das Bild für die Teilnehmer einfacher. Es ist wichtig, sich im Vorfeld darüber klar zu werden, wie viele Länder und Sprachen vertreten sind. Der Fremdenführer kann besser ausgerüstet sein, wenn er weiß, wie viele Sprachen und Länder vertreten sind. 2. Übung: "Hello-World-Walk" Schritt 1: In diesem Schritt gehen die Teilnehmer an den Tisch und zeichnen die Flagge, die sie für ihre Muttersprache als relevant erachten, in eine Spalte. Man kann auch Flaggen von z.B. politisch umstrittenen Staaten, wie wie "Kurdistan" zeichnen. Das Zusammenkommen der Kulturen steht im Vordergrund. Schritt 2: Wenn alle Fähnchen in die Tabelle eingezeichnet sind, schreibt der Leiter einfache Sätze in die linke Spalte. Wenn die Teilnehmer die Sätze nicht verstehen, können sie in nonverbaler Kommunikation noch einmal vorgespielt oder sogar in ein kleines Bild gezeichnet werden. In jedem Fall muss die Bedeutung der Sätze für alle klar sein. In Klassen mit einer großen Heterogenität in Bezug auf Sprache und Sprachniveau kann die Frage "Wie heißt du?" und die Antwort darauf ausreichen. Diese Sätze müssen von den Teilnehmern in allen Sprachen vorgetragen und ergänzt werden. Schritt 3: Die Teilnehmer kommen zusammen, um mehr über alle vorgegebenen Übersetzungen zu erfahren. Jeder muss seine eigene Übersetzung den anderen vorstellen. Jede Sprache muss mindestens einmal an der Reihe sein, auch in einer großen Runde. Eine Person diktiert und die anderen wiederholen. Natürlich kann man den anderen helfen, zum Beispiel ihre Aussprache zu verbessern. Alternative Version: Mischen Sie mit dem "Musikstuhlspiel": Man fragt in einer anderen Sprache "Wie heißt du?", und wenn die andere Person mit demselben Satz in ihrer eigenen Sprache antwortet, muss sie es mit einer anderen Person erneut versuchen. Wenn die Person auf einen anderen Satz oder eine andere Sprache als meine falsch antwortet, müssen alle ihre Stühle verlassen und versuchen, einen neuen zu finden.
--	---

	Schritt 4: Der vielleicht wichtigste Schritt wird jetzt beginnen: Der Rundgang. Jetzt können die Teilnehmer ihre erste eigene Interaktion starten. Dazu werden die Teilnehmer gebeten, sich im Raum zu verteilen und den anderen Teilnehmern ihre Ergebnisse zu erklären, indem sie sich in verschiedenen Sprachen vorstellen. Wenn möglich, darf man jede einzelne Sprache ausprobieren. Dazu muss der Tisch für alle sichtbar an einer zentralen Stelle im Raum stehen. Auch die Anleitung für diese Aufgabe muss ohne verbale Interaktion auskommen, indem nur gezeigt wird, was mit einem der Teilnehmer geschehen wird.
Reflexion	Je nach Kenntnisstand können mehrere Sätze in die Tabelle aufgenommen werden. Sie können zu einem realistischeren und interaktiven Austausch innerhalb der Gruppe führen. Man darf die Lernbereitschaft der einzelnen Teilnehmer nicht unterschätzen. Dieses Design eignet sich hervorragend zum Erlernen von neuem Material in verschiedenen Sprachen, da die Teilnehmer selbst etwas erarbeiten.

Titel der Übung	Übung 3. Landschaft der Stimmungen
Dauer	60 Minuten
Zielgruppe	Roma und Migranten
Lernergebnisse	Nonverbale Kommunikation: Verbesserung der Fähigkeiten, Ideen ohne Sprache auszudrücken, um die Interaktion in verschiedenen Gruppen zu erleichtern. Kreativer Ausdruck: Fördern Sie die individuelle Kreativität durch die Auswahl und Positionierung von Figuren. Kritisches Denken: Fördern Sie das Hinterfragen und den Dialog, um ein tieferes Verständnis der Aktivität zu erreichen. Kulturelles Bewusstsein: Erforschen Sie, wie kulturelle Hintergründe Wahrnehmungen und Gefühle beeinflussen. Kollaboration: Entwickeln Sie Teamwork-Fähigkeiten, indem Sie Erkenntnisse austauschen und Zahlenvereinbarungen besprechen. Reflektierendes Denken: Förderung des Selbstbewusstseins durch Reflexion der Gefühle und Annahmen über die Figuren.
Anforderungen	Plakat mit Landschaft: Auf einem Flipchart oder einem großen Plakat wird eine Landschaft mit einem Berg mit Tunnel im Vordergrund, See, Weg, Baum, Bergen am Horizont, Sonne oder Mond (ohne Strahlen) gezeichnet; Figuren: Von jeder Figur sollte

	ein Exemplar ausgedruckt und entsprechend der Teilnehmerzahl ausgeschnitten werden; Kreppband: kann verwendet werden, um die Figuren auf dem Plakat zu befestigen.
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Körpersprache wirkt nicht willentlich und kann nicht immer unmissverständlich interpretiert werden. Deshalb hat die Selbstwahrnehmung das letzte Wort. Auch wenn andere sagen: "Du fühlst dich nicht schlecht, aber du tanzt auf dem Baum? Das kann ich nicht sehen!" - Die eigene Wahrnehmung ist wichtiger als die Fremdwahrnehmung. Jeder ist sein eigener Experte. Zum Beispiel können Teilnehmer mit schweren Beinen mental tanzen, was mit der Figur ausgedrückt werden kann. Auch wenn Figuren in interkulturellen Teams besprochen werden und unverkennbar in verschiedene Emotionen einsortiert zu sein scheinen, ist es nicht empfehlenswert, sie starr zuzuordnen. Phantasie und Vorstellungskraft aller Beteiligten sind entscheidend.
Tätigkeit Schritt für Schritt	Schritt 1: Die Teilnehmer werden aufgefordert, eine Figur auszuwählen und sie in der Landschaft zu positionieren. Optional können Bleistifte, Scheren und Papier verwendet werden, um die Gestaltungsmöglichkeiten zu erweitern. Auch in sprachlich heterogenen Gruppen funktioniert diese Übung, da die Aufgabe leicht nonverbal vermittelt werden kann. Letztendlich entscheiden die TeilnehmerInnen selbst über die Auswahl der Figuren. Schritt 2: Wenn alle Figuren fixiert sind, wird das Bild der Gruppe präsentiert. Um die Interaktion zu fördern, wird eine Frage gestellt: "Wer wundert sich über etwas oder hat eine Frage, welche Figur zu wem gehört?" Auch dies kann nonverbal kommuniziert werden, indem auf Teilnehmer und Figuren in der Landschaft gezeigt wird. Wenn das Sprachniveau angemessen ist, können die Teilnehmer Fragen wie "Wer ist das da neben dem Baum?" verbal beantworten. Die Verwirrung sollte durch scheinbar präzise Bedeutungszuweisungen gefördert werden: "Wie fühlen Sie sich vor dem Tunnel?" "Gut." "Oh, ich dachte, der Tunnel wäre etwas Negatives."
Reflexion	● Persönliche Erfahrung: Wie haben Sie sich bei der Auswahl und Positionierung einer Figur in der Landschaft gefühlt? Was hat Ihre Wahl für Sie bedeutet? ● Nonverbale Kommunikation: Inwiefern haben Sie nonverbale Hinweise während dieser Aktivität als hilfreich empfunden? Wie haben sie die Verständigung zwischen den Teilnehmern erleichtert? ● Gruppendynamik: Wie hat sich die Interaktion in der Gruppe während der Präsentation der Landschaft verändert? Gab es überraschende Momente oder Erkenntnisse? ● Annahmen und Wahrnehmungen: Welche Annahmen hatten Sie über bestimmte Figuren oder Elemente in der

	Landschaft? Wie hat die Diskussion diese Annahmen in Frage gestellt oder bestätigt?
--	---

Titel der Übung	Übung 4: "Spotlight"-Methode
Dauer	60 Minuten
Zielgruppe	Roma und Migranten
Lernergebnisse	Die "Spotlight"-Methode ist weit verbreitet. Es spielt keine Rolle, ob man sie als Einleitung, im Hauptteil oder am Ende einsetzt. Eine Person beginnt mit ihrem Feedback und dann geht es im Kreis weiter. Welche Dynamik hat die Gruppe bei diesem Verfahren, wenn eine Person nach der anderen ihre Ideen vorträgt?
Anforderungen	Ampel-Karten
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Die Ampelmethode ist besonders nützlich für die Multiplikatorenperspektive. Denn sie erklärt einerseits die verschiedenen Positionen innerhalb einer Gruppe und zeigt andererseits, wie komplex diese Meinungen letztlich sind. Unterschiedliche emotionale Sichtweisen können also "ein und dieselbe Position" sein, was bedeutet, dass Perspektiven leichter deutlich gemacht werden können. Diese Methode hat einen starken Fokus auf den Gruppenprozess in seiner ganzen Komplexität und Kontroverse in verschiedenen Phasen. Einerseits auf der Stufe der einzelnen Person, die ihre Gefühle ausdrücken kann, auch wenn sie gemischt sind, indem sie größere oder kleinere Teile ihrer Papierkreise zeigt. Sie können entweder 30 Prozent Grün und 70 Prozent Rot zeigen oder sogar 100 Prozent einer Farbe. So wird die Komplexität der Meinungen deutlich. Andererseits ist der wichtigste Effekt, dass die einzelnen Rückmeldungen nicht alle gleich sind. Die Dekonstruktion der "Einheit" des Feedbacks ist durch diese Methode in hohem Maße gegeben. Das Besondere an dieser Methode ist, dass sie die Sprache völlig außer Acht lässt. Die Meinungsäußerung wird dadurch entpersonalisiert und letztlich für alle leichter zu vermitteln. Der Fokus der Klasse liegt nicht auf einer bestimmten Person. Die Wirkung kann gezeigt werden, weil niemand seine Stimme gegen die Mehrheit erheben muss. Es reicht schon, wenn jemand etwas röter wird, um die Diskussion fortzusetzen. Dies ist vor allem deshalb von Vorteil, weil die audiovisuelle Feedbackmethode die Authentizität der Kommentare der Teilnehmer beeinträchtigt. Die Sprache selbst wird beim Feedback mehr oder weniger durch Anpassungsdruck gelenkt, statt künstlich zu sein. Zunächst ist festzuhalten, dass diese Methode, insbesondere im Kontext der politischen Bildung von Betzavta, es ermöglicht, die Bewertung unabhängig von der Sichtweise der Gesamtgruppe

	einzufangen und Ambivalenzen und unterschiedliche Positionen der einzelnen Teilnehmer aufzuzeigen. Die Gruppe selbst wird dekonstruiert und differenzierter betrachtet. Außerdem ist der Prozess gut geeignet, um zu zeigen, wie der Prozess der Meinungsbildung abgelaufen ist. Der zweite Punkt, den es zu beachten gilt, ist, dass der Leiter durch die in der Gesamtgruppe verwendeten Farben ein differenziertes Bild von seiner Arbeit hat und genau weiß, was er verbessern muss.
Tätigkeit Schritt für Schritt	Erste Schritte zur Verwendung der Karten: Um die oben genannten Karten zu verwenden, können Sie die folgenden Schritte durchführen: 1. Die Karten werden ausgeteilt. Jede einzelne Person hat eine grüne und eine rote Karte. 2. Der Leitfaden gibt eine Erklärung zur Bedeutung der Karten und führt die Klasse dazu, verschiedene Mischungen und Kombinationen auszuprobieren. Außerdem könnte man drei oder vier Beispiele zeigen. 3. Die Teilnehmer werden gebeten, sich eine Antwort auf die folgende Frage zu überlegen. Sie müssen nur ihre Karten ablegen, wenn von eins bis drei gezählt wird. 4. Die Frage wird gestellt. 5. Der Spielleiter zählt von eins bis drei und alle müssen ihre Karten gleichzeitig ablegen. 6. Jetzt können die Führer auf ihr Ziel hinarbeiten. 7. Beginnen Sie immer mit Rot. Sagen Sie etwas wie: "Fangen wir mit Rot an, das ist meine Lieblingsfarbe." Oder etwas Ähnliches. Es ist wichtig, eine angstfreie Umgebung zu schaffen, die den Schülern zeigt, dass nicht alle grün sein müssen. Deshalb werden in diesem Zusammenhang vor allem die Minderheiten sichtbar. Außerdem sind gerade Schüler mit "röteren" oder gar ganz roten Rückmeldungen schnellstmöglich "emotional entspannt". Verlassen Sie ambivalente Positionen: Vor allem bei stark vermischten Positionen, wie z. B. 50/50 rot/grün, kann der Berater weitere Fragen stellen. "In Ihrer Rückmeldung ist nicht viel Grün. Was ist für dich grün?" Es ist wichtig, dass Sie mit Ihren Fragen weiter gehen. Wenn zum Beispiel nur Grün erklärt wurde, aber auch Rot gezeigt wurde, kann man nachfragen und es nicht einfach dabei belassen. Plötzliche Änderungen der Karten: Wenn die Teilnehmer ihre Kombinationen während der Feedback-Runde ändern wollen, können Sie sie direkt fragen, warum sie das tun. In vielen Fällen geschieht dies nur aufgrund des sozialen Drucks und nicht, weil man jetzt anders bewertet. Reihe von Fragen: Kontroverse Dynamiken innerhalb einer Gruppe können getestet werden, indem zwei Fragen hintereinander gestellt werden. Z.B. "Wie viel Verantwortung haben Sie für die Arbeit Ihrer Gruppe übernommen?" und "Wie sehr identifizieren Sie sich mit Ihrer

	Gruppe?" Das Stellen dieser kontroversen Fragen kann dazu führen, dass interessante Konstellationen und Interdependenzen innerhalb der Gruppe sichtbar werden. Sitzpositionen: Der Ort, an dem die Schüler sitzen, ist von besonderer Bedeutung. Will man sehen, welche Unterschiede oder auch Gemeinsamkeiten es innerhalb der Gruppen gibt und sich einen Überblick verschaffen, kann man sie in einem Kreis sitzen lassen. Das ist zum einen für die Moderation interessant und zum anderen für die Schüler. Generell werden so interessante Erkenntnisse über Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich.
Reflexion	● Perspektiven verstehen: Wie hat die Ampelmethode dazu beigetragen, unterschiedliche emotionale Perspektiven innerhalb der Gruppe zu klären? ● Komplexität der Meinungen: Auf welche Weise hat diese Methode die Komplexität der einzelnen Meinungen offenbart? Gab es überraschende Kombinationen von Rückmeldungen? ● Ausdruck von Gefühlen: Wie haben die Teilnehmer mit Hilfe der farbigen Karten ihre Gefühle ohne den Druck der verbalen Kommunikation ausdrücken können? ● Angst und Komfort: Wie hat das rote Feedback zu einem entspannteren und offeneren Umfeld beigetragen? Haben Sie Veränderungen in der Beteiligung festgestellt? ● Ambivalenz im Feedback: Wie hat die Methode Diskussionen über ambivalente Positionen erleichtert? Gab es Momente, in denen weiteres Nachfragen zu tieferen Einsichten führte? ● Einfluss von sozialem Druck: Haben Sie beobachtet, dass einige Teilnehmer ihr Feedback während der Übung geändert haben? Welche Faktoren haben Ihrer Meinung nach diese Änderungen beeinflusst?

MODUL 3: Aufbau eines integrativen Lernumfelds

	Einführung • Die Schaffung eines integrativen Lernumfelds ist in den heutigen vielfältigen Bildungsumgebungen unerlässlich, insbesondere bei unterschiedlichen Sprachkenntnissen und kulturellen Hintergründen. Dieses Modul erforscht innovative Lehrmethoden, um den besonderen Bedürfnissen von Migranten und Flüchtlingen gerecht zu werden. Link zur Bedarfsanalyse von Fachkräften • Herkömmliche Lehrmethoden gehen oft nicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Schülern mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund ein. Dieses Modul konzentriert sich auf interaktive und kreative Ansätze, die kulturelle Sensibilität fördern und sich an unterschiedliche Lernstile anpassen, um ein unterstützendes und integratives Klassenzimmer zu fördern. Vorteile für Fachleute • Pädagogen erwerben wesentliche Kompetenzen und praktische Strategien für die Schaffung eines integrativen Umfelds und verbessern so ihre Fähigkeit, Schüler mit unterschiedlichem Hintergrund zu unterstützen. Diese Schulung fördert die Kommunikation, die Zusammenarbeit und den Respekt unter den Schülern, was zu einer positiven Lernerfahrung führt.
--	--

Zielsetzungen und Bildungsziele	Die Ziele und Bildungsziele des Moduls: Inklusive Lernumgebung sind auf die folgenden Ziele ausgerichtet: 4. Förderung der Inklusion: Pädagogen und Fachkräfte mit Strategien ausstatten, um integrative Lernumgebungen zu schaffen, in denen unterschiedliche sprachliche und kulturelle Hintergründe respektiert und gewürdigt werden. 5. Verbesserung der Unterrichtspraktiken: Einführung interaktiver und kreativer Lehrmethoden, die den besonderen Lernstilen von Migranten und Flüchtlingen gerecht werden und Engagement und Beteiligung fördern. 6. Kulturelle Sensibilität: Förderung der kulturellen Sensibilität von Pädagogen, um sie in die Lage zu versetzen, effektiv mit Schülern mit unterschiedlichem Hintergrund zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten. 7. Berufliche Entwicklung: Vermittlung von Kompetenzen, Kenntnissen und Fähigkeiten, die für die Anpassung der Lehrmethoden an die Bedürfnisse aller Lernenden erforderlich sind, um so die Bildungsergebnisse zu verbessern. 8. Unterstützende Räume schaffen: Pädagogen sollen in die Lage versetzt werden, ein förderliches Umfeld im Klassenzimmer zu schaffen, in dem sich jeder Schüler wertgeschätzt, respektiert und zum Erfolg motiviert fühlt. Durch das Erreichen dieser Ziele und Bildungsziele will das Modul: "Inklusives Lernumfeld" soll dazu beitragen, integrative Bildungspraktiken zu fördern, die Gerechtigkeit, Vielfalt und akademischen Erfolg für alle SchülerInnen, insbesondere für jene aus marginalisierten Gemeinschaften, begünstigen.
---------------------------------	---

Titel der Übung	Übung 1: Kultureller Eisbrecher
Schlüsselwörter	Kulturelle Vielfalt, Kommunikation, Empathie
Dauer	30 Minuten
Zielgruppe	Pädagogen und Fachleute, die mit unterschiedlichen Schülergruppen arbeiten

Lernergebnisse	• Einfühlungsvermögen und Verständnis für kulturelle Unterschiede entwickeln. • Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit über Sprachbarrieren hinweg. • Förderung eines Gefühls der Inklusion und des gegenseitigen Respekts im Klassenzimmer.
Anforderungen	• Mehrsprachige Materialien (z. B. Bilder, Symbole). • Offener Raum für Gruppeninteraktion.
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Teilen Sie die Teilnehmer in kleine Gruppen ein und achten Sie dabei auf die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Gruppen. Stellen Sie mehrsprachiges Material zur Verfügung und fördern Sie die nonverbale Kommunikation (z. B. Gesten, Zeichnungen). Leiten Sie die Teilnehmer an, Aspekte ihrer Kultur mitzuteilen, ohne sich auf die gesprochene Sprache zu verlassen.

Tätigkeit Schritt für Schritt	Stellen Sie die Übung und ihre Ziele vor: • Erläutern Sie zunächst den Zweck der Übung: die Erforschung der kulturellen Vielfalt und die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten in einem multikulturellen Umfeld. • die Bedeutung der nonverbalen Kommunikation und des Einfühlungsvermögens für das Verständnis kultureller Unterschiede hervorzuheben. Bilden Sie kleine Gruppen, um die Vielfalt zu gewährleisten: • Teilen Sie die Teilnehmer in kleine Gruppen von 4 bis 5 Personen ein und achten Sie darauf, dass jede Gruppe eine Mischung aus verschiedenen kulturellen und sprachlichen Hintergründen aufweist. • Fordern Sie die Teilnehmer auf, sich kurz vorzustellen und ihren kulturellen Hintergrund zu nennen. Verteilen Sie mehrsprachige Materialien: • Stellen Sie jeder Gruppe mehrsprachige Materialien zur Verfügung, z. B. Bilder oder Symbole, die verschiedene kulturelle Aspekte darstellen (z. B. traditionelle Kleidung, Speisen, Symbole). Teilnehmer teilen kulturelle Aspekte durch nonverbale Kommunikation: • Weisen Sie die Gruppen an, die bereitgestellten Materialien zu verwenden, um Aspekte ihrer Kultur zu vermitteln, ohne sich auf die gesprochene Sprache zu verlassen. • Ermutigen Sie die Teilnehmer, Gesten, Zeichnungen oder andere nonverbale Mittel zu verwenden, um ihre Bedeutung zu vermitteln. Erleichterung der Diskussion über Herausforderungen und gewonnene Einsichten: • Nach der Aktivität versammeln Sie die Gruppen und moderieren eine Diskussion. • Bitten Sie die Teilnehmer, von ihren Erfahrungen, Herausforderungen und Erkenntnissen zu berichten, die sie bei der Kommunikation über Sprachbarrieren hinweg gewonnen haben. • Leiten Sie die Diskussion, um herauszufinden, wie diese Erkenntnisse zur Schaffung eines integrativeren Lernumfelds eingesetzt werden können.
---	--

Reflexion	• Diskutieren Sie über die Erfahrung, dass man kommunizieren kann, ohne sich auf die verbale Sprache zu verlassen. • Über die Bedeutung des kulturellen Verständnisses für die Schaffung eines integrativen Umfelds nachdenken. • Strategien zur Anwendung kultureller Sensibilität in der Unterrichtspraxis zu identifizieren.
-----------	---

Titel der Übung	Übung 2: Rollenspiele zu kulturellen Szenarien
Schlüsselwörter	Kulturelle Kompetenz, Einfühlungsvermögen, Kommunikation
Dauer	1 Stunde
Zielgruppe	Pädagogen und Fachleute, die mit unterschiedlichen Schülergruppen arbeiten
Lernergebnisse	• Entwicklung kultureller Kompetenz durch Erkundung verschiedener Perspektiven. • Förderung von Empathie und Verständnis für kulturelle Unterschiede. • Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten bei kulturübergreifenden Interaktionen.

Anforderungen	Szenariokarten mit kulturellen Dilemmas oder Missverständnissen: 2. Szenario 1: Diversity-Schulung am Arbeitsplatz ○ Die Situation: Während eines Diversity-Trainings äußert ein Teilnehmer, dass er sich aufgrund seiner persönlichen Überzeugungen unwohl dabei fühlt, LGBTQ+-Themen zu diskutieren. ○ Dilemma: Wie kann man einen respektvollen Dialog fördern, der unterschiedliche Standpunkte anerkennt und gleichzeitig die Bedeutung von Inklusivität und Verständnis aufrechterhält? 3. Szenario 2: Projektzusammenarbeit im Team ○ Die Situation: In einem beruflichen Umfeld haben Teammitglieder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund verschiedene Meinungen über die beste Vorgehensweise bei einem Projekt. ○ Dilemma: Wie fördern Sie die Zusammenarbeit und stellen sicher, dass sich alle Teammitglieder wertgeschätzt fühlen und unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede in der Kommunikation und Entscheidungsfindung gleichberechtigt mitarbeiten? 4. Szenario 3: Religiöse Bräuche am Arbeitsplatz ○ Situation: Ein Arbeitnehmer beantragt eine Freistellung für religiöse Feierlichkeiten, die vom Unternehmen nicht als offizielle Feiertage anerkannt werden. ○ Dilemma: Wie können Sie den religiösen Praktiken des Mitarbeiters Rechnung tragen und gleichzeitig sicherstellen, dass die betrieblichen Anforderungen erfüllt werden und die Fairness unter allen Mitarbeitern gewahrt bleibt? 5. Szenario 4: Sprachbarrieren in der Ausbildung ○ Die Situation: Während einer Schulung, die auf Englisch abgehalten wird, hat ein Teilnehmer, dessen Muttersprache nicht Englisch ist, Schwierigkeiten, alles zu verstehen und sich voll zu beteiligen. ○ Dilemma: Wie können Sie die Schulung so gestalten, dass alle Teilnehmer, unabhängig von ihren Sprachkenntnissen, den Stoff verstehen und sich aktiv an den Diskussionen und Aktivitäten beteiligen? 6. Szenario 5: Kulturelle Normen in der Business-Etikette ○ Die Situation: Ein Kollege aus einer Kultur, in der direkter Blickkontakt als unhöflich gilt, vermeidet es, bei Besprechungen Blickkontakt aufzunehmen, was in westlichen Geschäftsumgebungen als negativ empfunden werden kann. ○ Dilemma: Wie lassen sich kulturelle Unterschiede in den Kommunikationsstilen und nonverbalen Hinweisen umgehen, um eine effektive Kommunikation und gegenseitigen Respekt in beruflichen Interaktionen zu fördern?
---------------	--

Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	• Stellen Sie das Szenario und seinen kulturellen Kontext vor. • Verteilen Sie Rollen und führen Sie Rollenspiele durch. • Moderation von Gruppendiskussionen über Herausforderungen und Erkenntnisse. • Analyse wirksamer Strategien zur Behebung kultureller Missverständnisse. • Überlegungen zu den Auswirkungen auf die Schaffung eines integrativen Lernumfelds anstellen.
Tätigkeit Schritt für Schritt	Stellen Sie die Übung und ihre Ziele vor: • Erklären Sie, dass die Übung darauf abzielt, kulturelle Szenarien zu simulieren, um das Verständnis der Teilnehmer für kulturelle Vielfalt und kommunikative Herausforderungen zu verbessern. • Betonen Sie die Bedeutung von Empathie und kultureller Kompetenz bei der Lösung von Missverständnissen. Bilden Sie kleine Gruppen: • Teilen Sie die Teilnehmer in kleine Gruppen von 3 bis 4 Personen ein und achten Sie darauf, dass jede Gruppe einen unterschiedlichen kulturellen Hintergrund hat. • Erläutern Sie kurz die Szenariokarten und verteilen Sie eine an jede Gruppe. Kulturelle Szenarien für Rollenspiele: • Jede Gruppe liest und diskutiert die Szenariokarte, die ein kulturelles Dilemma oder Missverständnis darstellt. • Verteilen Sie Rollen (z. B. Erzieher, Schüler, Eltern) und fordern Sie die Teilnehmer auf, das Szenario in Rollenspielen nachzuspielen und sich dabei auf den respektvollen Umgang mit kulturellen Unterschieden zu konzentrieren. Erleichtern Sie die Diskussion und Analyse: • Moderieren Sie nach jedem Rollenspiel eine Gruppendiskussion. • Ermutigen Sie die Teilnehmer, über die Herausforderungen während des Rollenspiels nachzudenken und wirksame Strategien zur Behebung kultureller Missverständnisse zu analysieren. • Erörtern Sie, wie kulturelle Kompetenz und effektive Kommunikation zur Schaffung eines integrativen Lernumfelds beitragen können.

Reflexion	• Reflektieren Sie abschließend über die Erkenntnisse aus der Übung. • Erörterung praktischer Strategien, die Pädagogen anwenden können, um kulturelles Verständnis und Inklusivität in ihren Klassenzimmern zu fördern. • Ermutigen Sie die Teilnehmer zu überlegen, wie sie diese Strategien in ihre Unterrichtspraxis integrieren können, um ein unterstützendes und respektvolles Lernumfeld für alle Schüler zu schaffen.
-----------	--

Titel der Übung	Übung 3: Gestaltung von inklusiven Lernaktivitäten
Schlüsselwörter	Inklusive Bildung, Kreativität, Anpassung
Dauer	1,5 Stunden
Zielgruppe	Pädagogen und Instruktionsdesigner
Lernergebnisse	• Entwicklung von Fähigkeiten zur Gestaltung von Lernaktivitäten, die unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Hintergründen gerecht werden. • Förderung der Kreativität bei der Anpassung von Unterrichtsmaterialien für integrative Klassenräume. • Förderung von Innovationen bei der Schaffung ansprechender Lernerfahrungen für alle Schüler.
Anforderungen	• Beispiele für Unterrichtsmaterialien (z. B. Unterrichtspläne, Arbeitsblätter). • Zugang zur Technologie für Präsentationszwecke.
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	• Erklären Sie das Ziel: Die TeilnehmerInnen entwerfen integrative Lernaktivitäten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der SchülerInnen gerecht zu werden. • Hervorhebung der Bedeutung von Kreativität und Anpassung bei der Förderung der Inklusivität.

Tätigkeit Schritt für Schritt	Einführung in das Szenario: • Stellen Sie den Teilnehmern Szenarien oder Unterrichtsbeispiele zur Verfügung, die verschiedene kulturelle Hintergründe und Sprachniveaus widerspiegeln. Umgestaltung Aufgabe: Weisen Sie die Teilnehmer an, die bereitgestellten Unterrichtsmaterialien umzugestalten oder anzupassen, um Inklusion und Engagement zu fördern. Förderung der Berücksichtigung unterschiedlicher Lernstile, Sprachkenntnisse und kultureller Sensibilitäten. Präsentation des Designs: • Planen Sie Zeit für Einzel- oder Gruppenarbeit zur Neugestaltung der ausgewählten Materialien ein. • Bereiten Sie die Teilnehmer darauf vor, ihre angepassten Lernaktivitäten zu präsentieren.
Reflexion	Präsentationssitzung: • Die Teilnehmer präsentieren neu gestaltete Lernaktivitäten und erläutern die Anpassungen, die zur Förderung der Inklusion vorgenommen wurden. b. Feedback und Diskussion: Erleichtern Sie konstruktives Feedback nach jeder Präsentation. Erörterung der Wirksamkeit von Anpassungen bei der Förderung von Inklusion und der Erreichung von Lernzielen.

Titel der Übung	Übung 4: Erstellen einer mehrsprachigen Lernressource
Schlüsselwörter	Mehrsprachige Bildung, Schaffung von Ressourcen, sprachliche Integration

Dauer	1 Stunde
Zielgruppe	Pädagogen und Instruktionsdesigner
Lernergebnisse	Entwicklung von Fähigkeiten zur Erstellung mehrsprachiger Lernressourcen. Förderung des Verständnisses für die Bedeutung der sprachlichen Integration im Bildungswesen. Verbesserung der Fähigkeit, Materialien zu entwerfen, die sich an Schüler mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen richten.
Anforderungen	Zugang zu Technologie (Computer oder Tablets) für die Erstellung digitaler Ressourcen. Mustertexte oder Materialien in mehreren Sprachen. Grundlegende Übersetzungstools oder Wörterbücher.
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	Einführung in die Übung: Erklären Sie das Ziel: Die Teilnehmer erstellen eine mehrsprachige Lernressource zur Unterstützung von Schülern mit unterschiedlichem Sprachhintergrund. die Bedeutung der sprachlichen Integration für die Förderung eines integrativen Lernumfelds hervorzuheben.

Tätigkeit Schritt für Schritt	a. Identifizieren Sie die Ressource: Stellen Sie den Teilnehmern einen Beispieltext oder Lernmaterial zur Verfügung. Weisen Sie sie an, die wichtigsten Abschnitte zu identifizieren, die übersetzt oder angepasst werden müssen. b. Erstellen Sie mehrsprachige Versionen: • Die Teilnehmer arbeiten einzeln oder in Paaren an der Erstellung von Versionen des Materials in mehreren Sprachen. • Fördern Sie die Verwendung von Übersetzungstools, Wörterbüchern oder die Zusammenarbeit mit mehrsprachigen Kollegen. c. Interaktive Elemente gestalten: Weisen Sie die Teilnehmer an, interaktive Elemente wie Bilder, Audio oder Videos einzubauen, um das Verständnis zu verbessern. Stellen Sie sicher, dass diese Elemente die Verständlichkeit in verschiedenen Sprachen unterstützen. Reflexion der Aktivität: a. Präsentationssitzung: Die Teilnehmer stellen der Gruppe ihre mehrsprachigen Lernressourcen vor. Jede Präsentation enthält eine Erläuterung der getroffenen Entscheidungen und der Art und Weise, wie sie die sprachliche Integration unterstützen. b. Feedback und Diskussion: • Moderieren Sie eine Feedback-Sitzung, in der Sie zu konstruktiven Kommentaren über die Wirksamkeit der Ressourcen ermutigen. • Diskutieren Sie die Auswirkungen von mehrsprachigem Material auf das Engagement der Schüler und die Lernergebnisse.
Reflexion	Schließen Sie mit einer Reflexion über die Erfahrungen bei der Erstellung mehrsprachiger Ressourcen ab. Erörterung praktischer Strategien zur Einbindung mehrsprachiger Materialien in den täglichen Unterricht. Ermutigen Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie sie die sprachliche Integration in ihrer Bildungspraxis weiter unterstützen können.

MODUL 4: Innovative Ansätze für den Unterricht von erwachsenen Roma und Migranten

	Einführung In diesem Modul lernen Pädagogen/Lehrer Methoden und Strategien für den Unterricht von Roma und Migranten kennen, die wesentlich zu deren Bildungserfolg beitragen. Das erworbene theoretische Wissen und die praktischen Fähigkeiten werden sie in die Lage versetzen, Methoden und Techniken für einen erfolgreicherer Unterricht für Roma und Migranten zu kennen und zu verstehen, die auf kulturellen Unterschieden beim Lernen/Lehren und dem Einfluss von Normen und Werten auf die Bildung basieren. Link zur Bedarfsanalyse für Fachkräfte: • Das Modul <i>Effective Approaches to Teaching Roma and Migrant Adults (Effektive Ansätze für den Unterricht von Erwachsenen mit Roma- und Migrationshintergrund)</i> befähigt Pädagogen, kulturelle Unterschiede zu verstehen und Unterrichtsmethoden auf Roma-Lernende zuzuschneiden. Es geht auf ihren Bedarf an Einblicken in die Kultur und die Lebensbedingungen der Roma ein und fördert kultursensible Ansätze. Pädagogen lernen die Werte, Normen und individualisierten Strategien kennen, die für die Inklusion notwendig sind. Das Verständnis der spezifischen Einstellungen von Roma und Migranten - die oft durch negative Erfahrungen in der Vergangenheit und niedrige Bildungserwartungen geprägt sind - ist entscheidend. Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Entwicklung von Strategien zur Überwindung dieser Herausforderungen und der Förderung positiver Vorbilder, um Roma- und Migrantenschüler zu motivieren, höhere Bildungsziele anzustreben. Vorteile für Fachleute: • Pädagogen/Lehrer erwerben Kenntnisse über die Auswirkungen kultureller Vielfalt auf Bildung und Bildungserfolg und sind in der Lage, innovative Lehrmethoden in ihre Arbeit zu integrieren. Dies wiederum wirkt sich auf ihr Vertrauen in die Arbeit mit den Zielgruppen aus und stärkt ihre Fähigkeiten, die Herausforderungen von Roma und Lernenden mit Migrationshintergrund in der Bildung anzugehen. Das Training stärkt das unterstützende Umfeld für Roma und Migranten und trägt zu sozialer Gerechtigkeit und Gleichheit bei.
--	---

Zielsetzungen und Bildungsziele	• Kulturelle Einflüsse verstehen Vermittlung von Kenntnissen über die kulturellen Normen, Werte und Lebensstile der Roma- und Migrantengemeinschaften und deren Auswirkungen auf die Bildungseinstellungen. • Verbesserung der Unterrichtspraktiken Ermutigen Sie die Lehrkräfte, ihre Lehrmethoden so anzupassen, dass sie die unterschiedlichen Hintergründe und Erfahrungen der Lernenden widerspiegeln. • Umgang mit Bildungsbarrieren Identifizierung gemeinsamer Barrieren, mit denen Roma- und Migrantenschüler konfrontiert sind, wie z. B. negative Erfahrungen in der Vergangenheit, und Entwicklung von Strategien, um sie zu unterstützen und zu motivieren, bessere Bildungsergebnisse zu erzielen. • Förderung der Inklusion Sicherstellen, dass sich alle Lernenden unabhängig von ihrem kulturellen oder sprachlichen Hintergrund verstanden, geschätzt und unterstützt fühlen. • Professionelles Selbstvertrauen aufbauen Vermitteln Sie Pädagogen das Wissen und die Fähigkeiten, um Herausforderungen effektiv zu bewältigen und ihr Selbstvertrauen in der Arbeit mit kulturell vielfältigen Bevölkerungsgruppen zu stärken. • Positive Vorbilder Betonen Sie, wie wichtig positive Vorbilder sind, um Roma- und Migrantenschüler für höhere Bildungsziele zu begeistern. • Stärkung eines förderlichen Lernumfelds Integration kultureller Werte und unterschiedlicher Lebensstile in die Lernaktivitäten, um die Relevanz und das Engagement zu erhöhen und zu erkennen, wie diese Faktoren die Bildungsbedürfnisse und -leistungen der Schüler beeinflussen. Allgemeine Ziele Pädagogen erhalten Einblicke in kulturelle Normen und Barrieren, die Roma- und Migrantenschüler betreffen, entwickeln Strategien, um sie zu motivieren, und stärken ihr eigenes Selbstvertrauen und ihre pädagogische Effizienz.

Titel der Übung	Übung 1. Kulturkompass
Schlüsselwörter	kulturelle Normen, Werte, Bildung, Roma, Migranten
Dauer	60 Minuten

Zielgruppe	Pädagogen und Fachleute, die mit unterschiedlichen Schülergruppen arbeiten
Lernergebnisse	• Verstehen der kulturellen Normen und Werte von Roma und Migranten. • Stärkung des Bewusstseins für die Auswirkungen kultureller Unterschiede auf den Bildungserfolg. • Entwicklung von Fähigkeiten zur Anpassung der Lehrmethoden an die kulturellen Besonderheiten der Schüler.
Anforderungen	• Platz für die Arbeit in Gruppen. • Audiovisuelle Ausstattung (Projektor, Computer). • Flipcharts und Stifte. • Farbige Papierbögen und Stifte. • Szenariokarten mit Beschreibungen der kulturellen Normen und Werte von Roma und Migranten.
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	• Interaktive Workshops • Gruppenarbeit • Reflexion

Tätigkeit Schritt für Schritt	Einführung • Einleitung zu den Zielen und Lernergebnissen der Übung. • Eine kurze Einführung in kritische Konzepte: kulturelle Normen, Werte, Auswirkungen auf die Bildung. Gruppenarbeit • Teilen Sie die Teilnehmer in kleine Gruppen (4-5 Personen) ein. • Jede Gruppe erhält Szenariokarten, die die kulturellen Normen und Werte der Roma und Migranten beschreiben. • Die Aufgabe der Gruppen: Analysieren Sie die Karten und diskutieren Sie die möglichen Auswirkungen dieser Normen und Werte auf die Einstellung zur Bildung. Präsentation der Gruppenergebnisse • Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse und erörtert die Auswirkungen kultureller Normen und Werte auf die Bildung. • Die Gruppen verwenden ein Flipchart, um die wichtigsten Punkte ihrer Diskussionen zu visualisieren. Diskussion und Reflexion • Der Moderator des Workshops leitet eine Diskussion über die vorgestellten Ergebnisse. • Die Teilnehmer diskutieren über ihre Erfahrungen und Herausforderungen bei der Arbeit mit Roma- und Migrantenschülern. • Diskussion über Strategien zur Anpassung der Lehrmethoden. Schlussfolgerungen und Zusammenfassungen • Zusammenfassung der wichtigsten Punkte des Workshops. • Betonung der Bedeutung des Verständnisses kultureller Unterschiede und der Anpassung der Lehrmethoden. • Ermutigung der Teilnehmer, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden.
Reflexion	• Die Teilnehmer schreiben eine kurze Reflexion darüber, was sie gelernt haben und wie sie ihre neuen Fähigkeiten in ihrer Arbeit anwenden werden. • Erörtern Sie die Herausforderungen und Möglichkeiten der Integration kultursensibler Ansätze in den Bildungsprozess. • Rückmeldungen der Teilnehmer über die Nützlichkeit der Übung und Vorschläge für Verbesserungen.
Titel der Übung	Übung 2. Lebensstile navigieren

Schlüsselwörter	Lebensstil, Bildung, Roma, Migranten, Lehrmethoden, Verständnis
Dauer	60 Minuten
Zielgruppe	Pädagogen und Fachleute, die mit unterschiedlichen Schülergruppen arbeiten
Lernergebnisse	• Die Auswirkungen des Lebensstils auf den Bildungserfolg verstehen. • Schärfung des Bewusstseins für die unterschiedlichen Lebensstile von Roma und Migranten. • Entwicklung von Fähigkeiten zur Anpassung der Lehrmethoden an die verschiedenen Lebensstile der Lernenden.
Anforderungen	• Platz für die Arbeit in Gruppen. • Audiovisuelle Ausstattung (Projektor, Computer). • Flipcharts und Stifte. • Farbige Papierbögen und Stifte. • Beschreibungen des Lebensstils von Roma und Migranten, wobei wichtige Unterschiede im Lebensstil hervorgehoben werden.
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	• Interaktive Workshops • Gruppenarbeit • Reflexion

Tätigkeit Schritt für Schritt	Stellen Sie die Übung und ihre Ziele vor: Einführung • Einleitung zu den Zielen und Lernergebnissen der Übung. • Kurze Einführung in kritische Konzepte: Lebensstil, Auswirkungen auf die Bildung. Gruppenarbeit • Die Teilnehmer werden in kleine Gruppen (4-5 Personen) aufgeteilt. • Jede Gruppe erhält ein Rollenspiel und ein Szenario, das die unterschiedlichen Lebensstile von Roma und Migranten beschreibt. • Gruppenaufgabe: Rollenspiel, bei dem jedes Gruppenmitglied eine Person mit einem bestimmten Lebensstil darstellt. Die Gruppe diskutiert über die Auswirkungen des Lebensstils auf den Bildungserfolg und arbeitet gemeinsam an der Lösung ihrer Bildungsprobleme. Präsentation der Gruppenergebnisse • Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse und führt ein kurzes Rollenspiel vor, um ihre Schlussfolgerungen zu veranschaulichen. • Die Gruppen verwenden ein Flipchart, um die wichtigsten Punkte ihrer Diskussionen und Lösungen zu visualisieren. Diskussion und Reflexion • Der Moderator des Workshops leitet eine Diskussion über die vorgestellten Ergebnisse. • Die Teilnehmer diskutieren über ihre Erfahrungen und Herausforderungen bei der Arbeit mit Roma und Migranten sowie über die Auswirkungen ihrer Lebensweise auf den Bildungserfolg. • Es werden Strategien zur Anpassung von Lernkonzepten erörtert. Schlussfolgerungen und Zusammenfassungen • Zusammenfassung der wichtigsten Punkte des Workshops. • Betonung der Bedeutung des Verständnisses unterschiedlicher Lebensstile und der Anpassung von Lernmethoden und des Bildungsprozesses an diese Stile. • Wir ermutigen die Teilnehmer, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden.
---	--

Reflexion	• Die Teilnehmer schreiben eine kurze Reflexion darüber, was sie gelernt haben und wie sie ihre neuen Fähigkeiten in ihrer Arbeit anwenden werden. • Erörtern Sie die Herausforderungen und Möglichkeiten der Integration von Lebensstilen in den Bildungsprozess. • Rückmeldungen der Teilnehmer über die Nützlichkeit der Übung und Vorschläge für Verbesserungen.
Titel der Übung	Übung 3: Stimmen der Erfahrung
Schlüsselwörter	negative Erfahrungen, Bildung, Roma, Migranten, psychologische Auswirkungen, Motivation
Dauer	60 Minuten
Zielgruppe	Pädagogen und Fachleute, die mit unterschiedlichen Schülergruppen arbeiten
Lernergebnisse	• Die Auswirkungen negativer Erfahrungen auf die weitere Ausbildung verstehen. • Stärkung des Bewusstseins für die psychologischen und emotionalen Folgen negativer Erfahrungen. • Entwicklung von Fähigkeiten zur Unterstützung der Schüler bei der Überwindung negativer Erfahrungen und zur Förderung ihrer Motivation.
Anforderungen	• Platz für die Arbeit in Gruppen. • Audiovisuelle Ausstattung (Projektor, Computer). • Flipcharts und Stifte. • Farbige Papierbögen und Stifte. • Beispiele aus der Praxis oder Fallstudien.
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	• Interaktive Workshops • Gruppenarbeit • Reflexion

Tätigkeit Schritt für Schritt	Einführung • Einleitung zu den Zielen und Lernergebnissen der Übung. • Kurze Einführung in wichtige Konzepte: negative Erfahrungen, psychologische Auswirkungen, Motivation. Gruppenarbeit • Die Teilnehmer werden in kleine Gruppen (4-5 Personen) aufgeteilt. • Jede Gruppe erhält ein oder mehrere Beispiele aus dem wirklichen Leben oder Fallstudien, die die negativen Erfahrungen von Roma und Migranten im Bildungssystem beschreiben. • Aufgabe der Gruppen ist es, die Fälle zu analysieren und die möglichen Auswirkungen negativer Bildungserfahrungen auf die weitere Ausbildung und Motivation zu diskutieren. • Präsentation von Postern und Reflexion • Jede Gruppe präsentiert ihr Poster und erläutert ihre Ergebnisse und Strategien. • Es folgt eine Diskussion, in der die Teilnehmer Fragen stellen und weitere Einblicke geben können. Schlussfolgerungen und Zusammenfassungen • Zusammenfassung der wichtigsten Punkte des Workshops. • Der Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis negativer Erfahrungen und deren Auswirkungen auf die weitere Ausbildung. • Ermutigung der Teilnehmer, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden.
Reflexion	• Die Teilnehmer schreiben eine kurze Reflexion darüber, was sie gelernt haben und wie sie ihr neues Wissen bei ihrer Arbeit anwenden werden. • Diskutieren Sie die Herausforderungen und Möglichkeiten der Unterstützung von Lernenden mit negativen Erfahrungen in der Vergangenheit. • Rückmeldungen der Teilnehmer über die Nützlichkeit der Übung und Vorschläge für Verbesserungen.

Titel der Übung	Übung 4: Die Messlatte höher legen
Schlüsselwörter	niedrige Erwartungen, Bildungserfolg, Roma, Migranten, Selbstverwirklichung
Dauer	60 Minuten
Zielgruppe	Pädagogen und Fachleute, die mit unterschiedlichen Schülergruppen arbeiten
Lernergebnisse	• Die Auswirkungen niedriger Erwartungen auf den Bildungserfolg verstehen. • Stärkung des Bewusstseins für die Auswirkungen der sich selbst erfüllenden Prophezeiung. • Entwicklung von Fähigkeiten zur Steigerung der Erwartungen und zur Förderung der Motivation der Schüler.
Anforderungen	• Platz für die Arbeit in Gruppen. • Audiovisuelle Ausstattung (Projektor, Computer). • Flipcharts und Stifte. • Farbige Papierbögen und Stifte. • World-Café-Tische (mindestens drei bis vier).
Methodik und Anleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung	• Interaktive Workshops • Gruppenarbeit • World-Café-Methode • Reflexion

Tätigkeit Schritt für Schritt	Einführung • Einleitung zu den Zielen und Lernergebnissen der Übung. • Kurze Einführung in kritische Konzepte: niedrige Erwartungen, selbsterfüllende Prophezeiung, Auswirkungen auf den Bildungserfolg. Weltcafé • Vorbereitung: Teilen Sie die Teilnehmer in kleine Gruppen (4-5 Personen) ein und verteilen Sie sie an Tischen. An jedem Tisch leitet ein Moderator die Diskussion und notiert kritische Punkte auf einem Flipchart oder farbigen Papierblättern. • Runde 1: Jede Gruppe erörtert unter der Leitung ihres Moderators die erste Frage: "Wie wirken sich niedrige Erwartungen auf die Motivation und den Bildungserfolg von Roma und Migranten aus?" • Runde 2: Die Gruppen begeben sich an den folgenden Tisch; der Moderator fasst die vorangegangene Diskussion zusammen und die Gruppe setzt dann die Diskussion über die zweite Frage fort: • "Welche Strategien können eingesetzt werden, um die Erwartungen zu erhöhen und hohe Bildungsleistungen zu fördern?" • Runde 3: Die Gruppen begeben sich wieder an den folgenden Tisch; der Moderator fasst die vorangegangene Diskussion zusammen und die Gruppe fährt dann mit der dritten Frage fort: • "Wie können ErzieherInnen/LehrerInnen SchülerInnen wirksam beeinflussen, um ihre Bildungserwartungen zu erhöhen?" • Runde 4: Die Gruppen kehren an den Anfangstisch zurück und besprechen die wichtigsten Punkte der Diskussionen, die an ihrem Tisch stattgefunden haben, um die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Workshop zu vertiefen. Präsentation der Gruppenergebnisse • Die Moderatoren der einzelnen Tische fassen die wichtigsten Punkte und Erkenntnisse aus den Diskussionen zusammen. • Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse und Strategien auf Flipcharts. Schlussfolgerungen und Zusammenfassungen • Zusammenfassung der wichtigsten Punkte des Workshops. • Der Schwerpunkt liegt auf der Steigerung der Erwartungen und der Förderung einer hohen Motivation der Schüler. • Ermutigung der Teilnehmer, die erworbenen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen.
---	---

Reflexion	• Die Teilnehmer schreiben eine kurze Reflexion darüber, was sie gelernt haben und wie sie ihre neuen Fähigkeiten in ihrer Arbeit anwenden werden. • Erörtern Sie die Herausforderungen und Möglichkeiten, die sich aus der Steigerung der Erwartungen der Schüler ergeben. • Rückmeldungen der Teilnehmer über die Nützlichkeit der Übung und Vorschläge für Verbesserungen.
-----------	---

Literaturverzeichnis

Banks, J. A. (2019). *Kulturelle Vielfalt und Bildung: Foundations, curriculum, and teaching* (6th ed.). Routledge. Verfügbar unter: <https://www.routledge.com/Cultural-Diversity-and-Education-Foundations-Curriculum-and-Teaching-6th/Banks/p/book/9780367137258>.

Banks, J. A., & Banks, C. A. M. (Eds.). (2019). *Multicultural education: Issues and perspectives* (10th ed.). Wiley. Verfügbar unter: <https://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=2CB7DwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PP1&dq=Multicultural+education:+Issues+and+perspectives&ots=rYot1IDYI5&sig=96BJtXMJH1cmnyvXe9oP0kkKOZk>

Bourdieu, P. (1984). *Die Unterscheidung: Eine Sozialkritik der Geschmacksbeurteilung*. Harvard University Press.
https://www.academia.edu/34857338/Distinction_A_Social_Critique_of_the_Judgement_of_Taste

Bourdieu, P. (1999). *Das Gewicht der Welt: Soziales Leiden in der zeitgenössischen Gesellschaft*. Cambridge: Polity Press.

Bourdieu, P., & Passeron, J.-C. (1990). *Reproduktion in Bildung, Gesellschaft und Kultur*. Sage Publications.
https://www.researchgate.net/publication/280165503_Reproduction_in_Education_Society_and_Culture

Cummins, J. (2000). *Sprache, Macht und Pädagogik: Zweisprachige Kinder im Kreuzfeuer*. Multilingual Matters. Verfügbar unter: https://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=AKzzvqDBmb8C&oi=fnd&pg=PR5&dq=Language,+Macht,+und+Pädagogik:+Zweisprachige+Kinder+im+Kreuzfeuer&ots=YmryJzDDJz&sig=TP9aqVxchE9eP29F5xVj2_i9cl

- Deardorff, D. K. (Hrsg.). (2009). *Das SAGE-Handbuch zur interkulturellen Kompetenz*. SAGE Publications. Verfügbar unter: https://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=YjHGfLNPdrIC&oi=fnd&pg=PR1&dq=The+SAGE+handbook+of+intercultural+competence&ots=fjfiQydPh2&sig=RlgzFqFdSOBdyW_uNrJx88Rwp8E
- Eichenbaum, H. (2001). *Die kognitive Neurowissenschaft des Gedächtnisses: An Introduction*. Oxford University Press.
- Gándara, P., & Rumberger, R. (2009). Einwanderung, Sprache und Bildung: Wie strukturiert die Sprachpolitik Chancen? *Teachers College Record*, 111(3), 750-782. Verfügbar unter: <https://www.tcrecord.org/Content.asp?ContentId=15190>
- García, O., & Kleifgen, J. A. (2010). *Bildung für angehende Zweisprachige: Politiken, Programme und Praktiken für Englischlernende*. Teachers College Press. Verfügbar unter: https://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=q2-Z0zZsVTwC&oi=fnd&pg=PR1&dq=Educating+emergent+bilinguals:+Policies,+programs,+and+practices+for+English+language+learners&ots=ML-3O5G_ti&sig=HZJj_jA2mMBF1m2AXI7UJ1Y-UX8
- Gay, G. (2018). *Culturally responsive teaching: Theory, research, and practice* (3rd ed.). Teachers College Press. Verfügbar unter: <https://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=qW5jDwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PP1&dq=Culturally+responsive+teaching:+Theory,+research,+and+practice&ots=Vr14Jfqu9k&sig=8HTpFPmtGmQtiL5s9A1dRxfqHI>
- GO! onderwijs van de Vlaamse Gemeenschap (Belgien), Elan Interculturel (Frankreich), Arbeit und Leben NRW (Deutschland), De Talentenschool (Niederlande), und Storytelling Centre (Niederlande). (Jahr). *Grundbausteine für alternative Lernmethoden*. Aktivität "Riechen & Erzählen". Verfügbar unter: www.alternativeways.eu.
- Hojnik Kelenc, R. (2023). Doktorska disertacija "Vpliv temeljne pismenosti in socialnih spretnosti na pojmovanje življenjske uspešnosti odraslih Romov". Fakulteta za uporabne družbene študije v Novi Gorici. Verfügbar unter: <https://revis.openscience.si/IzpisGradiva.php?id=10041&lang=slv>
- Hofstede, G., Hofstede, G. J., & Minkov, M. (2010). *Kulturen und Organisationen: Software of the mind* (3. Aufl.). McGraw-Hill. Verfügbar unter: https://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=xcaJDAAAQBAJ&oi=fnd&pg=PT11&dq=Cultures+and+Organisationen:+Software+des+Geistes&ots=j7-pRBxiNe&sig=5u_qly5jG05vDpSCNaJZxEZyRk
- Ligeois, J.-P. (1998). "Roma, Zigeuner, Fahrende". Straßburg: Verlag des Europarats.
- Nieto, S., & Bode, P. (2018). *Affirming diversity: The sociopolitical context of multicultural education* (7th ed.). Pearson. Verfügbar unter: <https://www.pearson.com/store/p/affirming-diversity-the-sociopolitical-context-of-multicultural-education/P100000346671>.
- Perez Peguero, L. (2024). Sprachenlernen für Flüchtlinge und Zuwanderer: Innovative Approaches. *International Journal of Enhanced Research in Educational Development (IJERED)*, 12(2), 135. ISSN: 2320-8708. Einflussfaktor: 8,376. ResearchGate. Abgerufen von

https://www.researchgate.net/publication/379955388_Language_Learning_for_Refugees_and_Immigrants_Innovative_Approaches

Ringold, D., Orenstein, M. A., & Wilkens, E. (2005). *Roma in einem sich erweiternden Europa: Den Armutskreislauf durchbrechen*. The World Bank.

Schwarz, S.-V. (2009). Demokratie - in der politischen Philosophie und der politischen Bildung. Verfügbar unter: http://konstruktivismus.uni-koeln.de/texte/download/schwarz_diplomarbeit.pdf

Schwarz, S.-V. (2017). Verschiedene Arbeiten zur inklusiven Kommunikation und Übungen in mehrsprachigen Gruppen. Verfügbar unter: <http://methodenpool.uni-koeln.de>

Singleton, D. (2014). Sprache und die Erfahrung von Migranten. *Zeitschrift für mehrsprachige und multikulturelle Entwicklung*, 35(6), 546-561.

Squire, L. R., & Zola, S. M. (1996). Struktur und Funktion von deklarativen und nicht-deklarativen Gedächtnissystemen. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 93(24), 13515-13522.

Stephens, N. M., Townsend, S. S., & Dittman, A. G. (2018). Soziale Klassenunterschiede in der Hochschulbildung und am Arbeitsplatz: The role of cultural mismatch. *Current Directions in Psychological Science*. Verfügbar unter: <https://www.psychologicalscience.org/publications/observer/obsonline/how-social-class-norms-impact-disparities-in-education-and-work.html>.

Tomlinson, C. A., & Moon, T. R. (2013). *Bewertung und Schülererfolg in einem differenzierten Klassenzimmer*. ASCD. Verfügbar unter: https://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=jgmpBAAQBAJ&oi=fnd&pg=PR1&dq=Assessment+and+student+success+in+a+differentiated+classroom&ots=Nm4mDkNjmd&sig=TbPeD_jBfFZl2L-LT6_DZ8NcNGU

Junge Flüchtlinge in der Bildung: die besonderen Herausforderungen der Schulsysteme in Europa. *Vergleichende Migrationsstudien*. Verfügbar unter: <https://comparativemigrationstudies.springeropen.com/articles/10.1186/s40878-019-0129-3>

Werteerziehung und ganzheitliches Lernen: Aktualisierte Forschung und Praxis. *ScienceDirect*. Verfügbar unter: <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0883035511000619>

Förderung der Resilienz bei Migranten: Eine systematische Überprüfung von Studien und psychosozialen Interventionen. *Zeitschrift für Gesundheit von Zuwanderern und Minderheiten*. Available at: <https://link.springer.com/article/10.1007/s10903-021-01247-y>

Integration von Schülern mit Migrationshintergrund in Schulen in Europa: Nationale Politiken und Maßnahmen. *Eurydice-Bericht*. Verfügbar unter: <https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/publications/integrating-students-migrant-backgrounds-schools-europe-national-policies-and-measures>

Bildungsergebnisse und Migrationshintergrund. *Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union*. Verfügbar unter: <https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC102629>

Wie können die Bildungssysteme die Integration von Roma-Schülern fördern? *OECD Education and Skills Today*. Verfügbar unter: <https://oecdeditoday.com/how-education-systems-promote-inclusion-roma-students/>